

Kakteen

und andere Sukkulente

M 6000 E

Heft

7

Juli

1988

Jahrgang

39



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

ISSN 0022 7846

Heft 7 Juli 1988 Jahrgang 39

Zum Titelbild:

Thelocactus heterochromus (Weber) van Oosten gehört mit seiner großen Blüte, die erreicht bis zu 12 cm im Durchmesser, zu den schönen Vertretern der Gattung. Die Art wächst in mineralischem Substrat ohne Probleme und die Blüten erscheinen jedes Jahr. Leider wird die Pflanze auch heute noch gelegentlich mit dem falschen Namen *Thelocactus pottsii* benannt. Man kann aber seit 1933 in den Vorgängern der KuaS und in dieser nachlesen, wie der korrekte Name der Pflanze lautet. Die Art hat ihr Verbreitungsgebiet zwischen Hidalgo del Parral, Santiago Papasquiaro und Durango und ist somit der am weitesten im Westen von Mexiko beheimatete *Thelocactus*. Aus dieser Gegend ist kein anderer *Thelocactus* bekannt. Dr. WEBER gab in der Beschreibung (1893) das Vorkommen mit "Nord-Est du Mexique, Coahuila" an. Dort wurde die Art noch nicht gefunden und es ist auch kaum anzunehmen, daß sie dort wächst. In der Monatsschrift für Kakteenkunde 1896 schrieb J. A. McDOWELL in der Übersetzung von HEESE: In Kürze werde ich den Kakteenfreunden auch die Geschichte des *Echinocactus heterochromus* Weber mitteilen. Die Geschichte habe ich leider noch nicht gefunden. Meine Nachforschungen in Paris, wie Dr. WEBER zu dieser Pflanze kam, blieben bis heute ohne Erfolg. Robert Haas Foto: Werner Weigl

Herausgeber:
Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Postfach 0036, Weserstraße 9, D-2893 Burhave

Redaktion und Verlag:
Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 07651/5000

Satz und Druck:
Steinhart GmbH
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt
Telefon 07651/5010

Anzeigenleitung: Steinhart GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Herausgeber für Österreich:
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau

Herausgeber für die Schweiz:
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Im Kleeacker 6, CH-4108 Witterswil

Printed in W.-Germany

Aus dem Inhalt:

Günther Pichler	Der praktische Tip	
R. Wolf / F. Wolf	Erfahrungen eines Fotoamateurs an den Kakteenstandorten	145
	<i>Mammillaria pitcayensis</i>	146
Felix Krähenbühl	Beobachtungen und Kulturerfahrungen	
	Eine Lanze für die Coryphanthen	148
Wolf-Rainer Abraham	Erstbeschreibung	
	<i>Notocactus gutierrezii</i>	150
Gottfried Unger	Das Kuriosum	
	Mutation an <i>Echinocereus viridiflorus</i>	155
	Aus anderen Fachzeitschriften / Der Büchermarkt	156
Ute Seitz	Die Erhaltung natürlicher Kakteenpopulationen	158
	... und andere Sukkulente	
H. Schumacher / H. Straka	<i>Euphorbia hadramautica</i>	161
Wolfgang Heyer	<i>Cleistocactus vulpis-cauda</i>	162
Helmut Antesberger	Aus der Nähe betrachtet	
	Der Standortfaktor LICHT	164
	Wir empfehlen	
Gerald Kampe	<i>Adenium obesum</i>	166
Karl Augustin	Die HS-Sulcorebutien und Weingarten (8)	167

Zwischen Mesa und Sierra Madre Erfahrungen eines Fotoamateurs an den Kakteenstandorten

Einschließlich meiner letzten Reise im Februar 1987 habe ich bis jetzt fast 4 Monate an Kakteenstandorten in Mexiko zugebracht. Eine wichtige Hilfe bei der Untersuchung der dort wachsenden Kakteen leistete mir dabei meine Fotoausrüstung. Nur damit war es möglich, wichtige Einzelheiten festzuhalten. Zu Hause konnte ich die Bilder dann in Ruhe mit dem bereits vorhandenen Material vergleichen.

Da Standortaufnahmen nicht leicht nachgemacht werden können, lohnt es sich, schon bei der Reisevorbereitung einen gewissen Aufwand zu betreiben. Wichtige Teile — wie z. B. das Objektiv — können ausfallen. Mir sind in Mexiko schon Kamerateile ausgefallen. In der Stadt Chihuahua fand ich keine Werkstatt für eine Reparatur meiner Kamera. Also blieb mir damals nichts anderes übrig, als den Verschuß selbst auseinanderzubauen und zu reinigen. Aber das will ich nie wieder machen. Ich wußte zum Schluß selbst nicht genau, warum mein Kameraschluß wieder funktionierte. Schuld an den Ausfällen sind die klimatischen Verhältnisse sowie die vielen Sandstraßen, die in Mexiko befahren werden müssen. Schon ein kleines Sandkorn kann leicht die ganze moderne Technik stilllegen! Aber auch die in Mexiko immer recht knapp bemessene Reisezeit trägt ihren Teil dazu bei, daß beim Fotografieren Fehler unterlaufen können, wie der im folgenden geschilderte.

Zuerst möchte ich aber noch die von mir angewandte Technik der Pflanzenfotografie erklären. Mit Diafilmen der Marke Fuji (100 ASA) habe ich gute Erfahrungen gemacht. Diese sind preiswert zu bekommen und geben meiner Meinung nach die Farben besonders im wichtigen grünen Bereich auch bei schlechtem Wetter gut wieder. Billigere Markenfilme sind bei mir teilweise bereits nach einigen Jahren vergilbt.

Ich arbeite in Mexiko grundsätzlich ohne Stativ und verwende ein Macroobjektiv mit 90 mm Brennweite. Damit bekomme ich auch kleine Pflanzen ausreichend erkennbar auf's Bild, ohne daß ich mich zu den Pflanzen hinknien muß. Mein Objektiv ermöglicht einen Abbildungsmaßstab bis 1 : 1 und ist mit 1 : 2,8 sehr lichtstark. Die lange Brennweite hat aber auch Nachteile. Sie verringert den Schärfentiefebereich und wegen der erhöhten Verwacklungsfahrer sollte mit einer kürzeren Verschußzeit gearbeitet werden.

In der Praxis sieht das so aus:

Verschußzeit: 1/90 sec oder kürzer (Brennweite = längste Verschußzeit)

Blende: möglichst 22 (wegen Schärfentiefe)

Aufnahmeabstand: 0,7 – 1 m (wegen Detailerkennbarkeit)

Leider gibt es auch im Sonnenland Mexiko — z. B. in den Abendstunden oder bei Schlechtwetter — oft so wenig Licht, daß man mit den vorhergenannten Einstelldaten nicht arbeiten kann. Dann komme ich in einen Gewissenskonflikt. Soll ich die Blende größer stellen oder ist es besser, die Verschußzeit zu verlängern?

Es ist klar, daß eine verwackelte Aufnahme meistens schlechter ist als eine Aufnahme mit weniger Schärfentiefe. Gerne verzichte ich aber auch nicht auf die Schärfentiefe. Vielleicht genügt es, ja nur beim Auslösen die Luft besonders fest anzuhalten und mit 1/60 sec zu arbeiten? Da mache ich dann aber immer 2 Aufnahmen und werfe ggf. die schlechtere weg. Aufgrund der vorgenannten Aufnahmebedingungen ist auch die Einstellung der Entfernung nicht immer einfach. Bei einer Schärfentiefe im cm-Bereich ist es oft schwierig, alle vom Pflanzenkörper abstehenden Teile wie Dornen, Blüten, Samenkapseln oder Seitentriebe in den Schärfenbereich zu bekommen. Worauf soll nun die Entfernung eingestellt werden? Oft mußte ich die Entfernung so wählen, daß sie genau zwischen zwei Trieben lag. Also scharf stellen auf Luft, schon eine recht aufregende Angelegenheit! Dazu drängen die Kollegen immer zur Weiterfahrt.

So habe ich 1983 einen bereits fertig geknipsten Film im üblichen schwarzen Kunststoffbehälter auf einem Felsblock in der Sierra Madre Occidental in fast 2000 m Höhe liegenlassen. Glücklicherweise war es mir bereits 1 Jahr später wieder möglich, Mexiko zu bereisen. Bei dieser Gelegenheit habe ich in der Wildnis sowohl den Felsblock als auch den Film wiederfinden können. Was ich nicht geglaubt hatte: trotz Tropensonne den ganzen Sommer über, und an dieser Stelle wahrscheinlich viel Schnee im Winter, waren die Aufnahmen nach der Entwicklung noch gut.

Günther Pichler, Dipl.-Ing. Univ.
Wolfstraße 3
D-2000 Hamburg 54



te aber nicht gesammelt werden, weil sie sich an einer unzugänglichen Stelle befand.

Die Verbreitung dieser Pflanze erstreckt sich möglicherweise weiter gegen Norden von dieser Region, wo sich eine Reihe von ähnlichen Barrancas anschließt. Die Vegetation, die in diesem Gebiet vorherrscht, ist vom Typ "caliente seca" (warm, trocken).

Körper zylindrisch, mit ungefähr 14 cm Länge und 4 cm Durchmesser, der Scheitel von den Dornen verdeckt. Warzen in 21 Spiralzeilen, klein, von 5 mm Länge und 2 – 3 mm Durchmesser, zylindrisch-kegelig, mit Milchsaft, weich. Areolen rund, 2 mm im Durchmesser, mit weißer Wolle, Axillen wollig und mit 8 – 10 sehr dünnen Borsten von derselben Länge wie die Warzen. Randdornen und Mitteldornen ähnlich, alle 5 – 6 mm lang, nadelig, sehr dünn, weich, nicht stechend, von schmutzig-weißer oder gelblicher Farbe, durchscheinend, strahlend nach allen Seiten, die am Rande der Areole etwa 17, die mittleren 14.

Die Blüten erscheinen in einem Kranz nahe dem Scheitel; die Blumenkrone ist glockenförmig, purpurrot, einschließlich Ovarium 2 cm lang; äußere Blütenblätter spatelig, schmal, linear, etwas pubescent, die Ränder fein bewimpert; innere Blütenblätter verkehrt lanzettlich, zugespitzt, der Rand kaum fein bewimpert, 6 mm lang. Staubfäden weiß, Staubbeutel cremefarben; Griffel weiß, Narbenlappen 6, 2,5 mm, hellgrün, Frucht und Samen unbekannt. Typstandort: Barranca de Pitcaya, Edo. de Guerrero. Verbreitung: Grenzgebiet zwischen den Staaten Mexico und Guerrero in den Barrancas von Malinaltenango und Pitcaya.

Mammillaria pitcayensis H. BRAVO

Diese wunderschöne *Mammillaria* wurde von Helia BRAVO im Jahre 1957 in Mexiko beschrieben. Wir möchten vorerst einen Ausschnitt aus dem Originaltext der Erstbeschreibung wiedergeben. Diesen hat uns freundlicherweise Helmut NAGL aus Traunkirchen, von ihm in's Deutsche übersetzt, zur Verfügung gestellt.

Die Art, die im folgenden beschrieben ist, wurde von dem hervorragenden Botaniker Eizi MATUDA in der Barranca de Pitcaya, auf 1400 m über dem Meer, auf einer seiner Exkursionen zur Erforschung der Flora des Staates Mexico entdeckt.

Die Barranca de Pitcaya liegt im Staat Guerrero, jedoch im Grenzgebiet zum Staat Mexico und ist die Fortsetzung der Barranca de Malinaltenango, die im letzteren Staat gelegen ist. Es sind tiefe Schluchten mit nahezu senkrechten Wänden, die ihre Erforschung erschweren. Die in Frage stehende *Mammillaria* wurde schon ein Jahr früher in der Barranca de Malinaltenango beobachtet, konn-

Inzwischen sind etliche Jahre vergangen. Mammillarienkennner und vielleicht noch manch andere Kakteeninteressierte haben das Gebiet von Mexiko und Guerrero bereist, doch es wurde – unseres Wissens – bisher kein weiterer Standort vom Typ der gelbdornigen *Mammillaria pitcayensis* gefunden. Es erhebt sich nun die Frage: *M. pilcayensis* oder *pitcayensis*? Welcher Name ist der richtige?

Auf den Landkarten, im Ortsverzeichnis und auch auf der Ortstafel der am Rande der Barranca gelegenen Ortschaft, ist der Name mit Pilcaya angegeben. Nachdem diese *Mammillaria* mit größter Wahrscheinlichkeit nach dem Standort benannt wurde, müßte sie eigentlich *M. pilcayensis* heißen. Seit Jahren pflegen wir einige *M. pitcayensis*, die in der Kultur keine Schwierigkeiten machten, munter drauflos wuchsen und das Auge des Betrachters mit ihrem dichten, gelben Dornenkleid und den leuchtend roten Blütenkränzen erfreuten. Bis auf eines: Kaum hatten

die Pflanzen eine gewisse Höhe erreicht, wollten sie nicht mehr aufrecht wachsen. An ein Stäbchen gebunden ging es wieder eine Weile, doch dann fanden sie bestimmt eine Möglichkeit nach irgendeiner Seite auszubrechen und aus der geraden, aufrechten Stellung sich zu krümmen oder zwischen den Stellen, an denen sie gebunden waren, einen Bauch oder Buckel zu machen.

Im Jahre 1981 hatten wir dann endlich die Möglichkeit, *M. pitcayensis* am Typstandort zu besuchen und ihre Lebensgewohnheiten wahrzunehmen. Es war nicht ganz leicht, durch die Barranca zu klettern, um an die Pflanzen heranzukommen. Viele waren unerreichbar in den steilen, oft überhängenden Wänden. Doch wie waren wir überrascht. Die meisten der vielen Pflanzen, auch schon kleinere, zeigten hängenden Wuchs. Die älteren Pflanzen sproßten und waren mehr als 60 cm lang. Unter mancher Pflanzengruppe hatte sich das Erdreich losgelöst und so hing das Gebilde an einer bleistiftgedicken Wurzel aus der Wand und schaukelte sich im Wind. Die Pflanzen variierten nicht und zeigten ein einheitlich dichtes, gelbes, borstiges Dornenkleid. Bei diesem Anblick wurde uns klar, wie *M. pitcayensis* in Kultur wachsen möchte. Wieder daheim angelangt, begannen wir sofort mit dem Umtopfen. Über den scharfen Topfrand steckten wir rundherum ein Stück Gummischlauch, welches vorher der Länge nach aufgeschnitten wurde. Dann setzten wir die Pflanzen schräg ein, sodaß der Körper auf den Topfrand, der jetzt breit und rund war, zu liegen kam. Den Topf hingen wir im Glashaus als Ampelpflanze auf und so war auch am Tisch wieder Platz frei geworden. Somit waren wir alle zufrieden: Unsere *M. pitcayensis*, weil sie ihren natürlichen Wuchs annehmen konnte, und wir hatten die Mühe los, sie aufrecht zu kultivieren. Wie wir schon vorher erwähnten, variiert *M. pitcayensis* an ihrem Typstandort nicht, weder in ihrer Bedornung, noch im farbigen Aussehen. Auch konnten wir keine Pflanzen mit gehakten Mitteldornen entdecken.

Einige Kilometer nördlich von Pilcaya durchstiegen wir dann eine weitere Barranca, welche ganz dicht mit Buschwerk, Bäumen, Cereen und auch vereinzelt Opuntien bewachsen war. Nur wer diese Materie kennt, wird sich vorstellen können, wie mühsam es ist, in diesem Dickicht, wo fast jedes Gewächs kratzt, sticht oder brennt bzw. Blasen auf der Haut verursacht, sich kletternd fortzubewegen, oft auf allen Vieren ohne Rücksicht auf Kleidung, Rang und Würde. Das alles bei 40° C im Schatten! Doch unsere Mühe wurde belohnt. Zu unserer Überraschung fanden wir hier auch nordseitig, oft vollkommen im Schatten, wo das Licht für ein Foto nicht mehr ausreichte, *M. pitcayensis*-Formen von fast weiß bis rotbraun bedornt. Gelbdornige Exemplare wie der Typ gab es hier keine. Sie wuchsen

auf kleinen Lichtungen, in den Wänden niederliegend bis hängend, die kleineren manchmal auch aufrecht und waren kaum länger als 15 cm. Die etwas zartere Bedornung als beim Typ, wahrscheinlich durch den schattigen Standort bedingt, ließ die Pflanzen als flaumige Gebilde erscheinen.

Unser Weg führte uns nach Norden und in der Folge zu einem weiteren Standort einer *M. pitcayensis*-Form. In voller Sonne waren hier ausschließlich dunkel bedornete Pflanzen vertreten. Zuerst dachten wir, es wäre *M. spinosissima*, doch näher betrachtet erkannten wir sie als *M. pitcayensis*-Form. Unter ihnen entdeckten wir erstmals einzelne Vertreter mit hakigen Mitteldornen.

Vollständigkeitshalber möchten wir noch erwähnen, daß in Morelos, nordöstlich von Cuernavaca, eine *M. spinosissima* vorkommt, die mit ihrem gelben Dornenkleid *M. pitcayensis* sehr ähnlich sieht. Sie aber bleibt kürzer, etwa 30 cm, wird fast doppelt so dick, sproßt nicht und wächst aufrecht. Die Bedornung ist nicht so dicht, etwas gröber, länger und fallweise mit etwas hervorstehenden Mitteldornen. Ältere Exemplare kippen mitunter um, sodaß man den Eindruck eines niederliegenden bzw. hängenden Wuchses gewinnen könnte.

Wenn auch unser Weg durch die unwegsamen und wilden Barrancas in diesem Teil von Mexiko oft sehr abenteuerlich und gefährlich war — wobei uns unsere bergsteigerische Aktivität in der Heimat zugute kam — so konnten wir doch einen guten Überblick über *M. pitcayensis* und einiger ihrer Formen erhalten.

Um jedoch das Bild von *M. pitcayensis* abzurunden, möchten wir auch noch eine Beschreibung der Früchte und Samen bringen, welche in der Erstbeschreibung nicht erscheint.

Frucht: Schlank keulenförmig, ca. 20 mm lang, 6 mm im Durchmesser, mit anhaftendem Blütenrest, oliv bis leicht bräunlich, zur Basis hin heller. Samen: Braun, glänzend, tropfenförmig, doch ganz leicht asymmetrisch, die Flanken gleichmäßig gerundet. Testa glatt, glänzend, mit länglichen, grubigen Vertiefungen. 1,2 : 0,7 mm. Hilum-Mikropylar-Region schräg seitlich an der Spitze 0,38 : 0,15 mm. (Samenbeschreibung: Dr. W. Till, Wien).

Literatur:

BRAVO, H. (1957): Una nueva especie de Mammillaria, Cact. Suc. Mex. 3 (4) : 75 – 76; Erstbeschreibung wiederholt aus Anales Inst. Biol. UNAM 28 : 37, 1957

Richard und Franziska Wolf
Dornbach 62
A-2392 Sulz/Wiener Wald

Eine Lanze für die Coryphanthen !

Die Gattung *Coryphantha* (Engelmann) Lemaire besteht aus etwa 70 Arten, die über die USA (hauptsächlich in den Südwest-Staaten) und in Mexiko (von den nördlichen Provinzen bis hinunter nach Oaxaca) verteilt sind. Der Gattungsname besagt, daß ihre Blüten dem Scheitel entspringen. Innerhalb der Gattung separiert man noch zwischen solchen Arten, welche Glandeln (Drüsen) in Furchen und Axillen besitzen, und solchen, die keine Drüsen haben. *Coryphanthas* stoßen bei vielen Kakteenfreunden auf wenig Verständnis. Verschrien als blüh-

faul, heikel, langweilig im Aussehen, mit zunehmendem Alter häßlicher werdend (als seien es Menschen!), möchte ich dieses Negativbild etwas korrigieren. Es gibt wohl einige Arten, die sich in Kultur ungünstig entwickeln können. Ich denke dabei an weichfleischige und mit Drüsen versehene Arten. Solche Drüsen, oder Glandeln, sondern einen klebrigen Saft ab. In der Folge läßt sich Rußpilz nieder, der das Pflanzenaussehen beeinträchtigt; nicht genug, Ameisen können von dem süßen Drüsensekret angezogen werden, und schwupps sind Läuse nicht mehr

fern. Dies wäre möglich, muß aber nicht sein. — Allgemein sind Coryphanthen robuste Gesellen und blühwillig, wenn man ihnen mit einigen Pflegetips entgegenkommt. Um zu einem guten Erfolg zu kommen, ist unbedingt erforderlich, daß man sie nicht verweichlicht. Trocken und kühl im Winter — meine Coryphanthen erhalten zwischen November und März keinen einzigen Tropfen Wasser — heiß und sonnig in der Wachstumszeit. Die besten Erfolge erziele ich im Gewächshaus dicht unter blankem Glas. Bodensubstrat lehmig, mineralhaltig und gut wasserdurchlässig. Gießt man dazu die Arten mit den weißwolligen Scheiteln nur von unten, werden sie von Jahr zu Jahr schöner. Anders in ihrer Heimat, wo sie Wind und Wetter ausgesetzt sind. In den oft monatelangen Trockenperioden schrumpfen sie stark zusammen, ihre Körper werden braun und runzelig. Fort die Pracht — spätere Jahre lassen ihre Schrunden nicht mehr schwinden. Die sich bei unserer Pflege bestens entwickelte Scheitelwolke wird in der



Coryphantha calipensis Bravo 1964. Gruppenbildende, zapfenförmige Körper von blauer bis olivgrüner Farbe mit starker, weißer Wolke in der Scheitelgegend. Die großen Warzen sind dachziegelartig geordnet. Große, gelbe, seidigglänzende Blüten mit roten Staubfäden (blühende Kulturpflanze)



Oben: *Coryphantha erecta* Lemaire 1868 ist eine in Mittelmexiko weit verbreitete Art. Auffällig durch leuchtendgelbe Bedornung. Im Alter stark sprossend, bis etwa 50 cm hoch werdend. Trägt gelbliche, später dunkler werdende Drüsen (Glandeln) in den Axillen. Blüten zitronengelb. In Kultur blühfaul. Standortfoto: Querétaro, Sierra San Moran. Im Vordergrund: *Mammillaria tolimensis*

Mitte: *Coryphantha radians* (De Candolle) Britton & Rose 1923. Ursprünglich durch De Candolle im Jahr 1828 als *Mammillaria radians*, die „Strahlende“, beschrieben. Dies in bezug auf die strahlig gestellten Randdornen. Der Wuchs ist meist einzeln. Mitteldornen werden selten ausgebildet. Blüten gelb und groß. Heimat: Mittelmexiko
Standortfoto: Querétaro, östl. Cadereyta, in den Hügeln in Richtung Vista Hermosa

Unten: *Coryphantha pallida* Britton & Rose 1923. Einzeln (etwa 12 cm im Durchmesser) oder manchmal in kleinen Gruppen wachsend. Schöne, bläulichgrüne Körper mit dicken Warzen, weißlichen Rand- und meist schwarzen, kräftigen Mitteldornen. Bis 7 cm große, gelbe Blüten mit tiefroten Staubfäden. Standortfoto: Puebla, nahe Tehuacan. Häufig vorkommend.

Der Artnamen (*pallida* bedeutet blaß oder bleich) ist mir nicht ganz verständlich. Es gibt zwei Erklärungen – entweder hatten Britton & Rose kranke Kümmerlinge für ihre Beschreibung, oder sind meine Pflanzen keine *Pallidas*!



Coryphantha longicornis Boedeker 1931. Mächtige, grau-grüne Pflanzen, im Alter mäßig sprossend. Scheitel stark weißwollig. Im Verhältnis zur Körpergröße erscheinen die blaßgelblichen Blüten eher klein. Standortfoto: Las Minas, westl. Zarca, Durango. In Anlehnung an ihre Wuchsform lautet der einheimische Name „Biznaga piña“ (Ananas-Kugel)

Heimat entweder vom Regen verwaschen oder vom Winde verweht! Jungpflanzen sind da etwas besser dran, die ziehen, respektive schrumpfen sich unter die Erde zurück, wo sie Wassermangel und Hitze ausweichen können.

Auf Kaktussuche in Mexiko stößt man immer wieder auf diese Gattung, ob man will oder nicht, und unweigerlich wird das Interesse daran erweckt. Wenigstens ist es mir so ergangen. Der Werbeslogan beim Krimiautor Edgar Wallace, „es ist unmöglich von E. W. nicht gefesselt zu werden“, hat bei mir, auf die *Coryphanthen* bezogen, voll eingeschlagen!

Wie die Pflanzen in ihrer Heimatumgebung aussehen, sollen einige Standortbilder zeigen. Meist fehlen darauf die herrlichen Blüten, dazu lag meine Reisezeit zu ungünstig.

Liebe Kakteen-Interessierte, reservieren Sie einen sonnigen und heißen Platz bei Ihren Lieblingen und lassen Sie sich überraschen. Es wird sich lohnen!

Felix Krähenbühl
Blauenstraße 15
CH-4144 Arlesheim

Notocactus gutierrezii ABRAHAM

Ein neuer, rotblühender *Notocactus* aus Brasilien

Wolf-Rainer Abraham

Im Dezember 1985 hatte ich anlässlich einer gemeinsamen Studienreise mit Francisco STOCKINGER die Gelegenheit, Antonio GUTIERREZ in Macambara, Rio Grande do Sul, Brasilien, zu besuchen. Er sammelt seit einigen Jahren Kakteen, die in seiner Gegend vorkommen, und so freute ich mich sehr, mit ihm über seine Funde und seine Ansichten zu den Kakteen zu diskutieren. Als erstes besichtigten wir natürlich das Gewächshaus und meine Begei-

sterung war groß, als ich dort einen gelbbedornten *Notocactus* sah, den ich noch nie gesehen hatte. Diese Begeisterung schlug in unglaubliches Staunen um, als ich an den Blütenresten bemerkte, daß diese Pflanze rot blühen mußte. Antonio bot uns dann an, den Standort dieser Pflanze mit uns zu besuchen und wir brachen bereits am nächsten Tag dorthin auf. Das Habitat dieser Art ist extrem abgelegen und liegt auf einer der riesigen Estancias. Dort fanden

wir mehrere hundert Pflanzen in allen Altersstufen. Das Studium am Standort und die Beobachtung der Pflanzen in Kultur ermöglichen heute die Beschreibung. Diese Pflanze soll nach ihrem Entdecker benannt werden, wobei gleichzeitig die intensive und systematische Durchforschung des westlichen Rio Grande do Sul auf Kakteen durch Antonio GUTIERREZ gewürdigt werden soll:

Körper in der Jugend kugelig, im Alter etwas säulig werdend, 8 cm Durchmesser und 13 cm hoch, einzeln; vereinzelt wurden am Standort auch doppelköpfige Pflanzen beobachtet; grün bis bläulich-grün, nicht glänzend, Scheitel eingesenkt und verdeckt von den Dornen der jungen Areolen. Rippen 22 - 24, gerade, zuweilen leicht gedreht, 5 mm hoch. Höcker klein, kinnförmig; Areolen rund, jung, stark weißfilzig; der Filz verliert sich nur langsam; 5 mm Durchmesser, 5 - 6 mm voneinander entfernt. Randdornen 12 - 16, meist 14, bis 10 mm lang, die längsten zur Seite und nach unten stehend, gerade, dünn, rund; nach oben nur die kleineren, etwa 5 mm langen gerichtet, zuweilen einige Nebendornen dort, alle weiß bis elfenbeinfarben, später



Notocactus gutierrezii



Notocactus gutierrezii (WRA 253) am Standort

vergrauend. Mitteldorn 1, 12 - 20 mm lang, radial abstehend, rund, stechend, starr; im Neutrieb bräunlich mit elfenbeinfarbenem Fuß, später vergrauend. Die Mitteldornen bilden sich erst aus, wenn die Pflanzen die Blühreife erreicht haben. Blüte ist geschlossen 35 - 40 mm lang, geöffnet 45 - 50 mm breit und glockenförmig; Perikarpell 8 mm lang, 6 mm breit, mit bis zu 2 mm langen, 1 mm breiten grünlichgelben Schuppen besetzt, an deren Spitze ein hellbrauner, bis 6 mm langer Dorn sitzt; die Schuppen sind unter der weißen Wolle des Fruchtknotens verborgen. Das Receptaculum ist 5 mm lang, 12 - 14 mm breit und besetzt mit fleischigen, roten, lanzettförmigen Schuppen mit grünlicher Spitze, die bis 6 mm lang und 2 mm breit sind, in deren Achseln finden sich 1 - 2 hellbraune, bis 12 mm lange, oft gebogene Borsten und graubraune Haare. Die Übergangsperianthblätter sind bis 10 mm lang, 3 mm breit, spatelförmig, dunkelrosa. Äußere Perianthblätter etwa 22 mm lang, bis 4 mm breit, spatelförmig, gespitzt, Blattwand wellig, rosa, Mittelnervregion rötlich. Innere Perianthblätter bis 25 mm lang, bis 6 mm breit, spatelförmig, Blatt- rand schwach gezähnt, oberes Drittel rosa, im unteren Drittel hellrosa werdend. Die inneren Perianthblätter sind an der Basis zusammengewachsen

und bilden dort die Receptaculumwand. Dieser Teil ist dunkelrosa, fast rötlich. Der Griffel ist 15 mm lang, 1 mm dick, cremefarben. Er trägt 9 - 12 schmutzig-cremefarbene, etwa 2 mm lange, fast geschlossene Narbenlappen. Die etwa 70 - 100 Staubfäden stehen in einer 1,5 - 2 mm breiten Insertion um eine 1 mm tiefe Nektarrinne um den Griffel herum. Sie sind cremefarben, 4 - 10 mm lang, die inneren die längsten, Staubbeutel gelb, 1 mm lang. Die Fruchthöhle ist 3 mm breit, 6 mm lang und trägt an der Decke einen roten Fleck. Die Blüten sind selbststeril.

Frucht: Etwa 30 mm lang, 8 mm dick, grünlich, nach unten mehr grünlich-gelb, locker besetzt mit weißen Wollbüscheln; sie verlängert sich kurz vor der Reife durch starkes Strecken des Perikarpells, das etwa 2 - 3 mal stärker wächst als das Karpell, so daß sich die Samen im oberen Drittel der Frucht befinden. Diese zerfällt an der Basis und reißt längs auf, wobei die Samen herausfallen. Bei schlechten Kulturbedingungen unterbleibt diese Fruchtstreckung und die Samen reifen so aus. Dies konnte auch bei dieser und verwandten Arten an deren Standorten beobachtet werden. Die Früchte enthalten 200 - 300 Korn Samen, Mittel aus 23 Früchten: 265 Korn/Frucht.

Samen matt braun, glockenförmig, 0,9 mm lang

und etwa ebenso breit; das Tausendkorngewicht beträgt 830 mg. Die äußeren Testazellen sind halbkugelförmig aufgewölbt, rund, bedeckt mit bräunlicher Arillushaut; die Antiklinalgrenzen sind versenkt; diese Höcker werden zum Hilum hin kleiner. Der Hilumrand ist etwas vorgewölbt, das Hilum basal, etwa birnenförmig, das Hilumgewebe locker, die Mikropyle etwas erhöht. Das Embryo ist kugelförmig mit einem Durchmesser von etwa 0,7 mm, die Kotletonen sind aufgrund einer flachen Einsenkung gut erkennbar, Perisperm fehlt.

Habitat: Gemeinde Uruguaiana, Rio Grande do Sul, Brasilien, in 200 m Höhe. Die Pflanzen wachsen in voller Sonne in den Spalten von Flachfelsen. Zusammen mit diesen Pflanzen kommt eine Varietät des *Notocactus mammulosus* (Lemaire) Berger ex Backeberg vor. Im weiteren Umkreis findet man eine bisher unbeschriebene *Wigginsia* sp., *Frailea pumila* (Lemaire) Britton et Rose und eine *Platyopuntia* sp. Das Habitat des *N. gutierrezii* ist nur auf wenige hundert Quadratmeter beschränkt. Außerhalb des Arealen konnten von uns keine weiteren Populationen dieser Art gefunden werden. Der pH-Wert des Substrates wurde zu 5,3 bestimmt.

Holotypus hinterlegt unter der Nummer WRA (Wolf Rainer Abraham) 253 im Herbarium der Universität Köln (KOELN). Feldnummern: WRA 253, FS 360.

Notocactus gutierrezii Abraham spec. nov.

Corpus viride ad glaucoviride non nitens in iuventute globosum, aetate aliquo columnare est, singulare, 8 cm diametitur et 13 cm altum est; in statione interdum plantae bicipites observantur; apex depressus spinis areolarum novarum obtegitur. Costae 22 rectae, interdum paulo tortae, 5 mm altae in tubercula parva mentiformia dividuntur. Areolae rotundae 5 mm diametuntur et 5 – 6 mm inter se distant, in iuventute valde albotomentosae sunt, quod tomentum tarde tantum amittitur. Spinae marginales 12 – 16, plerumque 14, ad 10 mm longae; longissimae in latera et deorsum versae sunt, rectae, tenues et teretes; sursum versae tantum minores sunt, ad 5 mm longae, interdum et aliquae adventiciae adsunt; spinae omnes albae ad eburneae sunt, postea canescunt; centralis una 12 – 20 mm longa, teres, pungens et rigida, in iuventute brunnescentis pede eburneo, post canescens, ad perpendiculum distat. Spinae centrales tunc demum enascuntur cum planta florifera est.

Flos clausus 35 – 40 mm longus est, apertus 45 – 50 mm diametens et campanulatus est; pericarpellum 8 mm longum et 6 mm latum squamulis ad 2 mm longis et 1 mm latis viridiflavescens in quarum apice spina subbrunnea ad 6 mm longa instructum est; squamulae lana alba pericarpelli obtectae sunt; receptaculum 5 mm longum, 12 – 14 mm latum, squamulis carnosius, rubris, lanceolatis, ad 6 mm longis et 2 mm latis quarum acumen viridescens est et in quarum axillis 1 – 2 saetae subbrunneae ad 12 mm longae et saepe curvatae pilique griseobrunnei sunt instructum est; caverna seminifera 3 mm lata et 6 mm alta in operimento maculam rubram habet. Folia perianthii transeuntia ad 10 mm longa, 3 mm lata, spatulata, acuta, rosea sunt margine undato et stria mediali rubrescenti; interiora ad 25 mm longa, 6 mm lata, spatulata sunt margine tenue dentato, pars tertia supra rosea est, pars tertia infra subrosea; interiora basi concrescent ibique parietem receptaculi formant, haec pars foliorum perrosea, paene rutila est. Stamina ad 70 – 100, cremea, 4 – 10 mm

Mit *N. gutierrezii* wird nach *N. rutilans* Daen. et Krainz und *N. roseiflorus* Schlosser et Brederoo der dritte rotblühende *Notocactus* aus der Untergattung *Neonotocactus* beschrieben. Deren Unterschiede sind in der Tabelle gegeneinander gestellt. *N. rutilans* wurde trotz intensiver Bemühungen von Hugo SCHLOSSER und Dirk van VLIET nicht wieder in Uruguay aufgefunden. Sein Standort soll im uruguayischen Departement Cerro Largo an der brasilianischen Grenze liegen. Die beiden anderen *Notocactus* wurden weit entfernt davon gefunden und zwar im Departement Artigas, Uruguay (*N. roseiflorus*) und der hier beschriebene in der Gemeinde Uruguaiana, Rio Grande do Sul, Brasilien. Diese beiden Standorte sind nicht sehr weit voneinander entfernt und stützen die Spekulation, ob nicht der wirkliche Standort des *N. rutilans* weiter im Norden gelegen hat, wo sich auch das Zentrum der Sektion *Melchersianae* befindet.

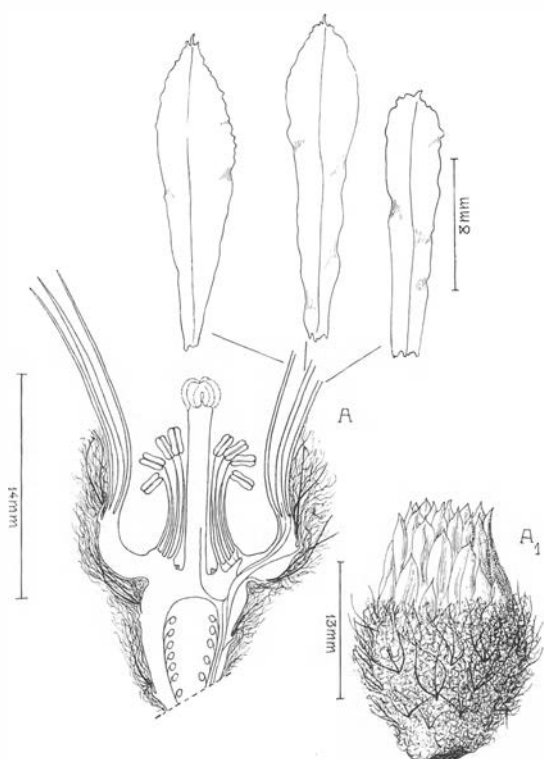
Notocactus gutierrezii gehört zu den schönsten *Notocactus*, die bisher gefunden wurden, seine Pflege entspricht den Anforderungen, die *N. mueller-melchersii* und Verwandte stellen. Leicht saures, durchlässiges Substrat und Minimaltemperaturen von 5 – 8° C sind für eine erfolgreiche Pflege erforderlich. Die Pflanzen sind recht blühwillig, ältere Pflanzen bringen oft mehr als ein Dutzend Blüten gleichzeitig. Eine solche Blütenpracht aber

longa, interiora longissima, antheris flavis instructa, in corona 1,5 – 2 mm lata circum nectarium 1 mm altum pistillum circumdant; pistillum 15 mm longum, 1 mm crassum, cretaceum stigmatibus 9 – 12 paene concretis, sordide cretaceis instructum est. Flores steriles sunt. Fructus ad 30 mm longus, 8 mm crassus, viridescens, deorsum magis viridiflavescens laxo instructus est fasciculis lanarum albae; sub maturitate elongatur extensione magna pericarpelli, quod duplo ad triplo magis quam carpellum crescit eoque grana in parte superiore fructus inveniuntur, qui dilabitur in basi et in longitudinem aperitur granis excidentibus; fructus 200 – 300 grana continet, ratio medialis 23 fructuum 265 grana. In condicionibus culturae malis extensio magna fructus non fit sed tamen grana maturescunt, ut in statione huius speciei et aliarum observari poterat. Semina obsolete brunnea, campanulata, 0,9 mm longa et fere eadem latitudine sunt, 1000 grana pondus 830 mg habent. Cellulae externae testae semiglobosae cameratae et rotundae membrana brunnescenti arilli obtectae sunt, ubi inter se contingunt demersae sunt, in hilum tubercula minora fiunt; margo hili paulo eminet, hilum basale est aliquo piriforme, textura hili subochrea est, micropyle paulo altata est; embryo globosus ad 0,7 mm diametitur, cotyledones demersione tenui bene discerni possunt, perispermium deest.

Habitat: Uruguaiana, Rio Grande do Sul, Brasilia, in altitudine 200 m, ubi ad solem expositae crescunt in rimis rupium planarum. Ibi et varietas *Notocactus mammulosus* (Lemaire) Berger ex Backeberg invenitur. In circitu maiore *Wigginsia* species adhuc indescripta, *Frailea pumila* (Lemaire) Britton et Rose et *Platyopuntia* species crescunt. Statio *notocactus gutierrezii* paulos tantum centenos metros quadratos continet extra quem locum plures populationes huius speciei invenire non potuimus. Substrato pH 5,3 erat.

Holotypus depositus est in herbario Universitatis Coloniae Agrippinae (KOELN) sub nr. WRA 253.

Diagn. latina J. Theunissen



Zu den Zeichnungen:

- A = Blütenlängsschnitt mit Perianthblättern
A 1 = Blüte in Entwicklung
B = Samen
B 1 = Hilum
B 2 = Samenlängsschnitt, e = Embryo, m = Mikropyle,
f = Funikulus
B 3 = rechts: teilweise geöffnete Frucht
links: Fruchtlängsschnitt
B 4 = Samenanlagen
C = erwachsene Dornenareole
C 1 = junge Dornenareole

hat den Nachteil, daß die Blüten recht eng stehen und sich in diesem Gedränge dann nicht mehr voll öffnen können. *N. gutierrezii* zeigt allerdings eine stark retardierte Keimung, die mir bei den Noto-

kakteen in diesem Ausmaß unbekannt ist. Die Samen keimen oft erst 3 - 4 Monate nach der Aussaat und behalten über mehrere Jahre ihre Keimfähigkeit, ein Jahr nach der Ernte ausgesät, keimen sie sogar besser als frische Samen.

Die Entdeckung dieses *Notocactus* bringt zwei weitere wichtige Lehren für uns: Zum einen zeigt sie, daß trotz der starken Vernichtung der Biotope in Brasilien, die auch zur Vernichtung von Kakteen führt, noch immer neue und atemberaubend schöne Kakteen entdeckt werden. Daraus kann eigentlich nur gefolgert werden, daß wir noch weit davon entfernt sind, alle Arten und Varietäten der Notokakteen zu kennen. Zum anderen führt uns dieser Fund

Vergleichstabelle

	N. rutilans	N. roseiflorus	N. gutierrezii
Körper	5 cm Durchmesser 5 cm hoch	6 cm Durchmesser 12 cm hoch	8 cm Durchmesser 13 cm hoch
Rippen	18 – 28	18 – 21	22 – 24
Randdornen	14 – 16 5 mm lang oben braunrot	12 – 18 9 mm lang Spitze dunkel	12 – 16 10 mm lang weißlich
Mitteldornen	2 7 mm lang leuchtend braunrot	1 15 – 23 mm lang fast schwarz	1 12 – 20 mm lang hellbraun
Blüte	3 – 4 cm lang 6 cm Durchmesser	20 – 40 mm lang 33 – 35 mm Durchmesser	35 – 40 mm lang 45 – 50 mm Durchmesser
Blütenboden	gelblich	rosa	rötlich
Narbe	purpur	schwarzrot	cremefarben
Habitat	Dept. Cerro Largo Uruguay	Dept. Artigas Uruguay	Gemeinde Uruguiana Brasilien

Zum Vergleich: *Notocactus roseiflorus* (Schl. 150)



wieder drastisch vor Augen, wie wichtig eine systematische Untersuchung des Landes ist, um unsere Kenntnisse von den Kakteen zu erweitern. Um den Standort des *N. gutierrezii* finden sich viele Quadratkilometer Weideland, das sich nicht von dem unterscheidet, auf dem *Notocactus gutierrezii* gefunden wurde, mit dem einzigen Unterschied, daß dort diese Pflanze nicht wächst!

Solange uns die Ursachen für ein solches Verhalten nicht bekannt sind, muß der beschwerliche Weg gegangen werden, systematisch die Gegend zu untersuchen. Dies hat in vorbildlicher Weise Antonio GUTIERREZ getan und sich damit im wahrsten Sinne des Wortes diesen „GUTIERREZschen *Notocactus*“ verdient.

Für die Anfertigung der Zeichnungen gilt mein Dank N. BREDEROO, Amsterdam, und Drs. J. THEUNISSEN bin ich sowohl für die Erstellung der lateinischen Diagnose als auch für die kritische Durchsicht des Manuskripts zu Dank verpflichtet. Weiter darf die Hilfe meiner drei brasilianischen Reisegefährten Antonio GUTIERREZ, Macambara, Ari NILSON und Francisco STOCKINGER, beide Porto Alegre, hier nicht unerwähnt bleiben.

Dr. Wolf-Rainer Abraham
Sandweg 2
D-3171 Hillerse

Mutation an *Echinocereus viridiflorus* ENGELMANN

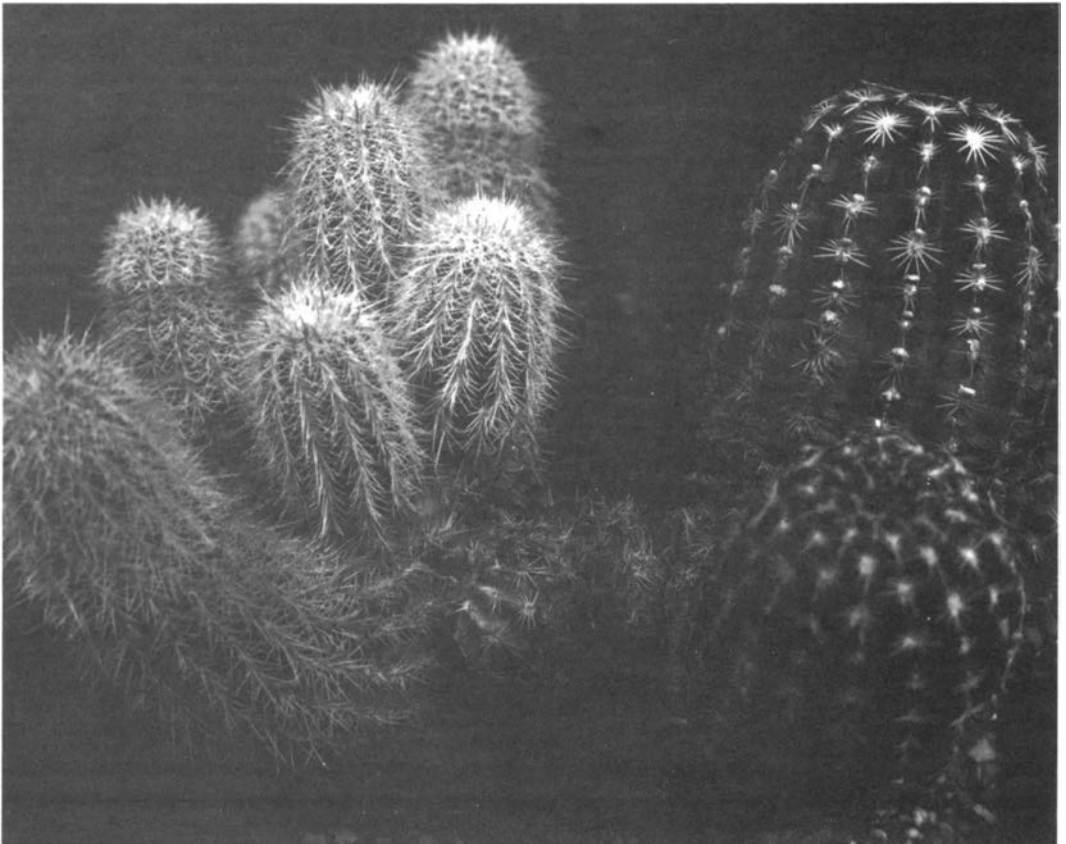
In der Stadt Weiz in der Oststeiermark gab es in den 60-er Jahren die weithin bekannte Kakteen-gärtnerei MUIK, die sich aber nicht allzulange halten konnte. Von hier aus sind jedoch viele Anregungen zur Gründung von Privatsammlungen gekommen. Eine dieser besonders sehenswerten Sammlungen in Weiz ist die des Rauchfangekehrermeisters Rudolf POSSNITZ. Ihr Schwerpunkt liegt bei den Echinocereen. Hier hat sich nun vor einigen Jahren an einer alten Gruppe eines *Echinocereus viridiflorus* „montanus“ (JACKOWSKI 1965, SCHÄFER 1969), anschließend an eine plötzliche und starke Sonneneinstrahlung im Frühjahr, wobei es zu teilweisen Verbrennungen an der Pflanze kam, spontan eine recht interessante Mutation gebildet. Leider ist diese Pflanze heute nicht mehr am Leben, und es wurde auch

verabsäumt, diese Mutante rechtzeitig zu vermehren. Immerhin kann man anhand des von Rudolf POSSNITZ zur Verfügung gestellten Bildes mit Verwunderung erkennen, welche Sprünge die Natur zu vollbringen in der Lage ist, wenn es anscheinend gilt, sich gegen allzu starke Sonneneinstrahlung zu wehren.

Literatur:

- JACKOWSKI, H. (1965): Ein interessanter *Echinocereus*, Kakt. and. Sukk. **16** (12): 225 – 226
SCHÄFER, A. (1969): *Echinocereus viridiflorus* und Varietäten, Kakt. and. Sukk. **20** (2): 22 – 24

Dipl.-Ing. Gottfried Unger
L.-Anzengruber-Straße 32
A-8430 Leibnitz



Aus anderen Fachzeitschriften

The Journal of the Mammillaria Society

27 (1) : 1 – 10. 1987

Stanley befaßt sich in seinem Beitrag mit den Ernährungsbedürfnissen der Kakteen und ihren Anforderungen an das Gießwasser; der Autor erläutert eingehend die Zusammensetzung eines Kakteendüngers. — Pilbeam und Weightman stellen vier Mammillarien, darunter die unbeschriebene *Mammillaria „minnichii“*, eine wahrscheinlich Hybride von *Mammillaria louisae* / *M. dioica* / *M. blossfeldiana*, in Wort und Bild vor. — Über *Mammillaria spec. ex San Lorenzo* Apam berichtet Nance. — Woolcock veröffentlicht einen Brief von W. Reppenhagen und sucht in einem weiteren Beitrag u. a. Pflanzen mit Reppenhagen-Feldnummern aus Uhlig-Angeboten. — In einem dritten Artikel beschäftigt sich Woolcock mit *Mammillaria brauneana* und *Mammillaria saetigera*. — Pilbeam berichtet über weiße Blüten bei *Mammillaria hahniana*, *M. centraliplumosa*, *M. senilis* und *M. deherdtiana* var. *dodsonii* und bittet um Mitteilung weiterer, ins Weiße abweichende Blütenvorkommen. — Dem Heft liegt das Jahresinhaltsverzeichnis 1986 bei. —

27 (2) 11 – 20. 1987

Forster setzt seine Auflistung (4) kürzlich veröffentlichter Arbeiten über Mammillarien und verwandte Gattungen fort. — Pilbeam und Weightman stellen 4 Mammillarien aus dem *M. rhodantha*-Komplex in Wort und Bild vor. — Das Buch "The Cactus Primer" von Gibson & Nobel wird von Jeffries eingehend besprochen. — Ein Auszug aus dem ISI-Angebot 1987, Mitteilungen und das Samenangebot 1987 beschließen das Heft. —

27 (3) 21 – 30. 1987

Dem Bericht über Mitgliederbewegungen und dem Kassenbericht 1986 folgt ein Beitrag von Dr. Lewis über winterblühende Mammillarien in Sussex. — Bower berichtet aus ihrer Sammlung. — Pilbeam und Weightman stellen *Mammillaria petterssonii*, *Mammillaria pilcayensis*, *Mammillaria plumosa* und *Mammillaria nunezii* in Wort und Bild vor. — Hughes stellt die Frage, ob das Entfernen aller Sprossen und die dadurch bedingte größere Blühfreudigkeit (Beispiel: *Mammillaria oteroii*) noch eine „artgerechte Haltung“ sei, zur Diskussion. — Maddams bespricht Pilbeams Buch "Cacti for the Connoisseur". — Provozierend befaßt sich Stanley mit dem stagnierenden Projekt der Lau- und Reppenhagen-Pflanzen und fordert die führenden Mammillarienforscher auf, auch den engagierten Liebhaber ernstzunehmen und dessen Meinung, wenn schon, begründet und nicht nur mit belanglosen Worten abzulehnen. — Nance legt seine Gedanken über *Mammillaria fuscohamata* dar. — Mitteilungen schließen den Inhalt des Heftes ab. —

27 (4) 31 – 40. 1987

Maddams geht in seinem Leitartikel auf den bevorstehenden Wechsel in der Samenverteilung und auf verschiedene Reppenhagen-Mammillarien ein. — Auch Woolcock befaßt sich in seinem Beitrag mit einigen der „Edelsteine“ unter den Reppenhagen-Mammillarien. — Seine eigene Substratmischung beschreibt Wakefield. — Pilbeam und Weightman befassen sich in Wort und Bild mit Thelokakteen. — Maddams stellt Hunt's "A New Review of Mammillaria Names" als Sonderdruck vor. — Über verschiedene Pflanzen in seiner Sammlung, die unter seiner jahrelangen Pflege kaum gewachsen und schließlich eingegangen sind, berichtet Tjaden. — Nance gibt einen Erfahrungsbericht über die Anzucht aus dem Samenangebot 1984. — Der abschließende Artikel setzt Hughes' Beitrag über Ernährungs- und pH-Wert-Bedürfnisse der Kakteen fort (Teil 2). —

27 (5) : 41 – 50. 1987

Im Leitartikel geht Maddams u. a. auf Reppenhagen's Buch und die Ausstellung der britischen Kakteen-Gesellschaft ein. — Woolcock veröffentlicht in zusammengefaßter Form Reppenhagen's Einteilung der Gattung *Mammillaria*. — Mit weiteren

schönbedornten Mammillarien befassen sich Pilbeam und Weightman. — Maddams bespricht ausführlich das Mammillarienbuch Reppenhagen's. — Leserzuschriften und Mitteilungen beschließen den Heftinhalt. —

27 (6) : 51 – 60. 1987

Maddams geht in seinem Leitartikel u. a. nochmals auf das Buch Reppenhagen's ein. — Ausführlich nimmt Holt zu der nun abgeschlossenen Bildersammlung von Pilbeam Stellung. — Pilbeam und Weightman stellen *Mammillaria schumannii*, *Mammillaria sphacelata*, *Mammillaria sheldoni* und *Mammillaria swinglei* in Wort und Bild vor. — Woolcock nimmt die Tatsache, daß eine ganz geringe Anzahl von Mitgliedern an der Zeitschrift mitwirkt, zum Anlaß, einen längeren Beitrag zu veröffentlichen, der sich mit den verschiedensten Arten befaßt und schlägt abschließend vor, beim Pfropfen anstelle von Gummiringen Streifen von Nylonstrümpfen zu verwenden. — Berichtigungen und Mitteilungen beschließen den Inhalt des Heftes. —

Klaus J. Schuhr

Der Büchermarkt

Cacti for the Connoisseur

Kakteen für den Kenner, John Pilbeam, Format 255 x 195 cm, 166 Seiten, 268 Schwarzweiß- und 160 Farabbildungen, Leinwandbindung mit farbigem Schutzumschlag; englische Sprache. B. T. Batsford Ltd., 4 Fitzhardinge Street, London W1H 0AH; ISBN O 7134 4861 X, Preis: £ 29.95 + Porto und Verpackung.

Eine Anleitung für Liebhaber und Sammler bezeichnet der Autor John Pilbeam sein neuestes Werk, das man in Aufmachung und Gestaltung — aber auch vom Fachwissen und der Erfahrung des Autors her — zur gehobenen Klasse der Vielzahl der Kakteenbücher zählen kann, die allgemeine Kenntnisse über das beliebte Hobby Kakteenpflege vermitteln. Der ausführlichen Anleitung über Kultur, in der u. a. das Gießen, Umtopfen, die Aussaat und das Pfropfen behandelt werden, folgen weitere Kapitel über Systematik und Morphologie. Der größte Teil des Buches ist selbstverständlich den Pflanzen gewidmet, deren Artnamen und Synonyme innerhalb der einzelnen, alphabetisch geordneten Gattungen zunächst in einer listenförmigen Übersicht erfaßt sind, wobei hinter den ungültigen Namen gleich die entsprechend korrekte Zuordnung vermerkt ist. Unter Verwendung gut gelungener Fotos, die ausschließlich von Bill Weightman stammen, finden die sammlerwertesten Arten nähere Erwähnung. Vorangestellt ist jeweils eine kurze Gattungsbeschreibung. Die teils hervorragenden farbigen Abbildungen sind in zwei Blöcken im mittleren Teil des Buches angeordnet, während eine Liste mit den Erklärungen der Pflanzennamen und eine Aufstellung der wichtigsten Literatur, inkl. der bekanntesten Kakteen-Zeitschriften, den beschreibenden Teil des Buches abschließen. Zusammenfassend gesehen ist der Inhalt dieses Buches eine wertvolle Bereicherung des Fachwissens eines jeden Kakteenfreundes, wenn man die sprachlichen Probleme unberücksichtigt läßt. Allerdings sind im Hinblick auf den internationalen Sprachgebrauch für die Pflanzennamen keine herausragenden Englischkenntnisse erforderlich.

Abschließend sei erwähnt, daß der Herausgeber den Mitgliedern der "British Cactus & Succulent Society" einen Sonderpreis von £ 25.00 einräumt.

Dieter Hönig



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Telefon 0 44 80 / 14 08

1. Vorsitzender: Siegfried Janssen
Postfach 0036, Weserstr. 9, 2893 Burhave, Tel. 0 47 33 / 12 02

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

Schriftführer: Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

Schatzmeister: Manfred Wald
Ludwig-Jahn-Weg 10, 7540 Neuenbürg, Tel. 0 70 82 / 17 94

1. Beisitzer: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80

2. Beisitzer: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Bankkonto: Sparkasse Pforzheim (BLZ 666 500 85) Nr. 800 244

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850 DKG

Stiftungsfond der DKG

Postcheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 27 51 - 851

Jahresbeitrag: 46.- DM, für Mitglieder mit Wohnsitz im Ausland 50.- DM.

Aufnahmegebühr: 10.- DM.

Einrichtungen

Geschäftsstelle: Karl-Richard Jähne,
Nordstraße 18, 2882 Ovelgönne 2, Tel. 0 44 80 / 14 08

Arbeitsgruppe Echinocereus: Lothar Germer,
Schützenhofstraße 58 a, 2900 Oldenburg, Tel. 04 41 / 1 39 89

Arbeitsgruppe Gymnocalum: Martin Brockmann
Hohenzollernstraße 26, 4830 Gütersloh, Tel. 052 41 / 2 77 52

Arbeitsgruppe Literatur: Hans-Werner Lorenz
Helmholtzstraße 10, 8520 Erlangen, Tel. 0 91 31 / 6 49 62

Arbeitsgruppe Neue Technologie:

z. Zt. nicht besetzt
Anfragen an den DKG-Vorstand.

Arbeitsgruppe Philatelie: Horst Berk,
Marientalstraße 70 / 72, 4400 Münster, Tel. 02 51 / 2 84 80

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz,
Goethestraße 3, 8702 Thüngersheim
Postcheckkonto: Nr. 3093 50 - 601 PSA Frankfurt

Diathek: Erich Haugg
Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf, Tel. 0 86 31 / 78 80
Postcheckkonto: Nr. 155 51 - 851 PSA Nürnberg

Landesredaktion: Frau Ursula Bergau
Eibenweg 5, 7230 Schramberg, Tel. 0 74 22 / 86 73

Pflanzenachweis: Otmar Reichert
Hochplattenstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Redaktion der Kakteenkartei: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Tel. 06 61 / 7 67 67

Ringbriefgemeinschaften: Hartmut Weise,
Wiesenstraße 5, 3429 Oberfeld, Tel. 0 55 27 / 13 50

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarshausen

Zentrale Auskunftsstelle: Horst Siegmund
Markkeweg 40, 2858 Schiffdorf, Tel. 04 71 / 8 37 01

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 9/88 am 20. Juli 1988

Jahreshauptversammlung 1988 der DKG in Ettlingen

Gelegentlich der JHV 1988 am 14. Mai wurde Herr Franz POLZ, München, zum Ehrenmitglied der DKG ernannt. Herr Egon SCHERER, Mannheim, und Herr Hartmut WEISE, Oberfeld, wurden neu in den Beirat gewählt. Ausgeschieden aus dem Beirat sind nach Ablauf ihrer Amtsperiode Herr Dr. H. Peter SCHOSSER, Krefeld, und Herr Manfred WEISBARTH, Niederstotzingen.

Als Termin für die Jahreshauptversammlung 1989 in Kassel wurde der 3. Juni 1989 genannt.

Der Vorstand der DKG

DKG-Anstecknadeln

können gegen Überweisung von DM 5.- von der Geschäftsstelle bezogen werden, ebenso sind DKG-Autoaufkleber gegen Einzahlung von DM 2.- bei der Geschäftsstelle erhältlich. Einzahlungen auf das Konto Nr. 2751 - 851 beim Postgiroamt Nürnberg - vollständige Anschrift und Mitgliedsnummer bitte unbedingt angeben!

Der Vorstand der DKG

1. Treffen der Arbeitsgruppe Echinocereus in Wiesbaden

Am 16. und 17. April 1988 führte die OG Rhein-Main-Taunus ihre 5. Kakteenchau verbunden mit dem 60jährigen OG-Bestehen durch. Die Arbeitsgruppe Echinocereus nahm die Veranstaltung zum Anlaß, zu ihrem 1. Treffen einzuladen. 30 Mitglieder (und einige Gäste) durften begrüßt werden.

Unser Dankeschön gilt den Referenten, Herrn Dr. G. R. W. Frank und Herrn P. Momberger, für die ausgezeichneten Fachvorträge über neue und wiederentdeckte Echinocereen bzw. über die Echinocereenflora Niederkaliforniens sowie für die Teilnahme an einer ausführlichen Diskussion über den Inhalt der Vorträge.

Zieht man ein Fazit, so bleibt festzustellen, daß es ein gelungenes erstes Treffen war! Allen Teilnehmern war eine gewisse Vorfreude auf die 2. Tagung, die anläßlich der Osnabrücker Kakteen- und Sukkulantenbörse am letzten September-Wochenende stattfinden wird, anzumerken. Näheres zu diesem Treffen wird im KuaS-Heft 9/88 bekanntgegeben.

Zum Abschluß möchte ich der OG Rhein-Main-Taunus und insbesondere ihrem Vorsitzenden, Herrn K. Neumann, im Namen unserer AG recht herzlich danken für die Realisierung unseres Treffens, d. h. für die Beschaffung und Finanzierung der Räumlichkeiten und der Vorträge und ein Kompliment aussprechen für eine wunderschöne „Kakteenchau“ mit einem umfassenden und abwechslungsreichen Programm, das bei allen Kakteenfreunden sicherlich in hohem Maße Anklang fand. Ich empfehle den Sukkulantenliebhabern schon heute den Besuch der nächsten Kakteenchau im Frühjahr 1989!

Edgar Pottebaum, Pattbreite 6, 4500 Osnabrück
2. Sprecher der Arbeitsgruppe Echinocereus

Ringbriefgemeinschaften

Am 1. Juni konnte erfreulicherweise ein weiterer Ringbrief unter der Bezeichnung **Lithops** und **andere Mesembryanthaceen** gestartet werden. Da der Teilnehmerkreis in dieser Startrunde mit 4 Interessenten noch sehr klein ist, würde ich mich über weitere Meldungen zu diesem Thema freuen.

Aus der Ringbriefrunde „Winterharte Kakteen“ ist der Wunsch aufgekommen, noch einen zusätzlichen spezielleren Ringbrief mit dem Thema **Pedio- und Sclerocacten** ins Leben zu rufen. Ich komme dieser Bitte gern nach, wenn sich genügend Teilnehmer finden lassen.

Der am 1. April angelaufene Ringbrief **Thelocacten** wird bislang nicht so angenommen, wie das wünschenswert wäre. Da von den 4 Startern einer bereits wieder ausgeschieden ist, müßte schon ein Teilnehmerzuwachs erfolgen, sollte dieser Ringbrief weiter Bestand haben. Bei den wunderschönen Pflanzen dieser Gattung sollten sich doch sicherlich einige weitere Teilnehmer finden lassen.

Inzwischen laufen übrigens insgesamt 33 Ringbriefe zu den verschiedensten Themen. Anmeldungen neuer Teilnehmer nehme ich gern entgegen. Ich bin auch jederzeit bereit, neue Ringbriefe zu starten. Bei Fragen zu den Ringbriefgemeinschaften wenden Sie sich ruhig vertrauensvoll an die Ringbriefzentrale.

Harmut Weise

Treffen der Mitglieder der Arbeitsgruppe (Arge) Philatelie

Anlaßlich der 81. JHV der DKG 1988 in Ettlingen fand in einem gut vorbereiteten Raum im Hotel „Drei Mohren“ am Freitag, dem 13. Mai 1988, genau um 20.00 Uhr ein Treffen der Mitglieder der Arge „Kakteen und andere Sukkulenten in der Philatelie“ statt. Der Leiter der Arge (der Unterzeichner) konnte 16 Mitglieder, teilweise mit ihren Damen, begrüßen. Zuerst gab er einen kurzen Bericht über den derzeitigen Stand der Arbeit in der Arge, woraus sich dann Schwerpunkte herauschälten, wie Neuheitsdienst, Katalogherstellung und Rundsendedienst, um nur die markantesten Punkte zu nennen. Im Anschluß daran zeigte der Unterzeichner seine Dias von Marken aus dieser Motivgruppe, und zwar die Teile Europa, Afrika, Asien und Ozeanien.

Dieses Treffen war gegen 22.30 Uhr beendet und es wurde vereinbart, weitere Treffen dieser oder ähnlicher Art zu veranstalten.

Als nächster Termin wird die Kakteen- und Sukkulentenbörse am 24./25. September 1988 in Osnabrück anvisiert und dies dann überwiegend für die Mitglieder aus dem west-, nordwest- und norddeutschen Raum.

Horst Berk, Marientalstraße 70/72, D-4400 Münster

OG Köln – Vorstandsneuwahl

Auf unserer Mitgliederversammlung am Freitag, dem 8. April, fanden Neuwahlen für den 1. und 2. Vorsitzenden der OG Köln für die Zeit ab 1. Juli 1988 statt.

Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

Vorsitzender:	Stefan Linke, Philippstraße 62, 5000 Köln 30 – Ehrenfeld, Telefon 0221 / 523750
Stellvertreter:	Michael Heidfeld, Paul-Klee-Straße 54, 5047 Wesseling, Telefon 02236 / 46371

Herr Walter Duwe (1. Vorsitzender seit 1978) kandidierte nicht mehr. Für seine Tätigkeit zollte ihm die Ortsgruppe Dank und Anerkennung und ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Der Vorstand der OG Köln

OG Osnabrück – Voranzeige

Am 24. und 25. September 1988 findet die 12. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse – wie immer in den Räumen des **Städt. Berufsschulzentrums in Osnabrück** – statt.

Nähere Einzelheiten werden in Heft 9/88 bekanntgegeben.

Edgar Pottebaum, Pattbrede 6, 4500 Osnabrück
Telefon 0541 / 52141

Die **Deutsche Bromeliengesellschaft** bittet uns mitzuteilen, daß ihre Jahreshauptversammlung am **17. und 18. September 1988** in Marburg an der Lahn stattfindet.

Vorgesehen ist der Aufbau einer Bromelienschau im Botanischen Garten auf den Lahnbergen. Eröffnung am Samstag um 13.00 Uhr. Am Nachmittag finden am gleichen Ort öffentliche Diavorträge zu den Themen „Bromelien in ihrer Heimat“, „Bromelien in Hydrokultur“ und „Tillandsien am Blumenfenster“ statt. Am Sonntagvormittag eventuell Verlängerung der Bromelienschau bis 12.00 Uhr. – Ausstellung von Bromeliensliteratur in einem Schaukasten.

Die Landesredaktion

Erinnerung an das 12. Schwabentreffen . . .

Seit Jahren wollte ich diese Veranstaltung besuchen, aber nie klappte es. Andererseits ist es von Ostwestfalen bis nach Krumbach-Attenhausen eine ganz erhebliche Entfernung. Die Gretchenfrage war also „Ihnt sich der weite Weg, um einmal ein Treffen mit meinen Landsleuten zu erleben“?

Jetzt, nachdem ich dort war, ärgere ich mich, daß ich nicht schon früher den Weg nach Attenhausen auf mich nahm. Diese Veranstaltung läuft nach einem völlig anderen Schema ab als die vielen sonstigen Tagungen und Börsen in Sachen Kakteen. Hier wird noch echte Liebhaberei gepflegt, der persönliche Kontakt der Kakteenfreunde untereinander steht absolut im Vordergrund und das Gefühl des Kommerzes kommt gar nicht erst auf. Wer aber nun glaubt, dort keinen Kaktus ergattern zu können oder gar nur Lieschen Müllers Wald- und Wiesenkaktus angeboten zu bekommen, der wird sich wundern. Was dort ausschließlich von Liebhabern aus der Umgebung und den OG-Mitgliedern an Raritäten angeboten wird, das übertrifft manche Großveranstaltung in Sachen Kakteen. Preislich scheint die Zeit dort vor etlichen Jahren stehen geblieben zu sein.

Bereits um 8.30 Uhr in der Frühe herrschte auf dem Gartengelände der Familie Schindler, selbst engagierte Kakteenfreunde, dichtes Gedränge um die aufgebauten und belegten Tische und Verkaufsstände. Das Schwabentreffen wird seit Jahren auf dem Privatgelände der Fam. Schindler ausgerichtet und schon daher ist eine persönliche Note und familiäres Fluidum vorgegeben. Etwas aus der Ferne betrachtet konnte man meinen, es gäbe etwas umsonst, so dicht drängten sich die Kakteenfreunde aus nah und fern um die Verkaufstische. Umsonst war jedenfalls die Besichtigung der Sammlung von Herrn Schindler. Er pflegt eine herrliche Mischsammlung mit vielen ausgefallenen und auch alten Exemplaren neben einer herrlichen Kollektion von ca. 200 Fuchsien. Das Gewächshaus stand jedem Besucher offen, ohne daß jemand kontrolliert hätte. Wo ist das sonst noch möglich! Ich kann mir nicht denken, daß so viel Vertrauen mißbraucht wird, und genau nach diesem Schema verlief der erste Teil des Schwabentreffens.

Hervorragend organisiert war das Mittagessen in einem preiswerten Gasthaus im Nachbarort. Man saß zusammen in einem gemütlichen Saal und konnte sich bei Weizenbier oder sonstigen Getränken den Mund stachlig reden oder umgekehrt, sich in Fachsimeleien ergehen oder halt ganz einfach nur unterhalten, wie es jedem beliebt.

Nach einem reichlichen und guten Mittagessen entführte uns dann Herr Augustin aus Wien in einem zweistündigen Reisebericht nach Bolivien an verschiedene Standorte von Sulcorebuten, aber auch anderer Kakteenarten der Hochkordillere. Er vermittelte uns aber auch viele Eindrücke über die Lebensweise, den Lebenskampf und die Kultur der dort lebenden Menschen. Daneben gewann man auch einen intensiven Eindruck von den Schwierigkeiten der Infrastruktur und den Verkehrsverhältnissen dieses Landes sowie den manchmal unüberwindlich scheinenden Problemen der Sulcorebuten-Pioniere. Die ausgeprägte erzählende Vortragsweise, die herrlichen Dias sowie die Persönlichkeit des Herrn Augustin ließen während der zwei Stunden des Vortrages die Spannung nicht absinken.

Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, welche unbedingt Nachahmung finden sollte, denn vielerorts kommen der persönliche Kontakt und die Herzlichkeit entschieden zu kurz. Fazit: Die Fahrt von 1200 km hat sich gelohnt. Danke für die herzliche Aufnahme.

Peter Schätzle, Eisenhofstraße 6, 4937 Lage / Lippe



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil · Tel. 0 61 / 73 55 26

Ortsgruppen-Vorstände und Programme

AARAU

Präsident: Otto Frey, Vorzielstr. 550, 5015 Niedererlinsbach, Tel. 0 64 / 34 27 12
Sonntag, 10. Juli. Besuch bei der OG-Zurzach – Grillplausch mit den Zurzachern.

BADEN

Präsident: Alfred Götz, Spalierweg 5, 5300 Turgi, Tel. 0 56 / 23 30 54
Donnerstag, 21. Juli, 20.00 Uhr, Rest. Eintracht, Baden. „Epiphyten“, Vortrag von Herrn Stefan Eppensteiner.

BASEL

Präsident: Fritz Häring, Fabrikstr./Schweizerhalle, 4133 Pratteln, Tel. P. 0 61 / 81 07 66, G. 0 61 / 81 50 55
Montag, 8. Aug., Hock im Rest. Seegarten, Münchenstein.

BERN

Präsident: Marc Bigler, Greyerzstr. 36, 3013 Bern, Tel. 0 31 / 42 55 85
Sonntag, 3. Juli, ab 10.00 Uhr, Waldhüttenhock im Buchs- wald, Münchenbuchsee.

BIEL-SEELAND

Präsident: Anton Hofer, Jensstr. 11, 3252 Worben, Tel. 0 32 / 84 85 27
Dienstag, 12. Juli, 20.15 Uhr, Hotel Krone, Aarberg.
Quiz-Abend mit den Herren Salzmann Fritz und Liechti Alfred, Problempflanzen mitbringen.

CHUR

Präsident: Gertrud Senti, Kirchenstr. 17, 7302 Landquart, Tel. 0 81 / 51 28 41
Donnerstag, 14. Juli, Hock im Rest. Rosengarten, Chur.

FREIAMT

Präsident: Friedrich E. Kuhnt, Weierstr. 382, 5242 Lupfig, Tel. 0 56 / 94 86 21
Dienstag, 12. Juli, Grillabend gemäß separater Einladung.

GENÈVE

Präsident: Pierre-Alain Hari, 28 rue de Bossons, 1213 Onex, Tel. 0 22 / 92 88 77
Vacances

GONZEN

Präsident: Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22
Donnerstag, 21. Juli, Fakultativer Hock im Rest. Schäfli, Gams. Hans Hutter weiß Näheres ... bringen.

LUZERN

Präsident: Rita Elsener, Dorfplatz 8, 6362 Stansstad, Tel. 0 41 / 61 16 63
Ferien.

OBERTHURGAU

Präsident: Hans Felder, Obidörfli, 14, 9220 Bischofszell, Tel. 0 71 / 81 15 58
Gartenparty bei Fam. Josef Egli, Oberbüren.

OLTEN

Präsident: Werner Troller, Klarastr. 31, 4600 Olten, Tel. 0 62 / 26 54 44
Sonntag, 17. Juli, Vereinsausflug an den schönen Vierwald- stättersee gemäß speziellem Programm.

SCHAFFHAUSEN

Präsident: Werner Hungerbühler, Hintergasse 6, 8213 Neun- kirch, Tel. 0 53 / 6 13 08
Samstag, 9. Juli, Brätlihock bei Fam. Uehlinger in Neunkirch unter der Linde.

SOLOTHURN

Präsident: Fritz Rölli, Stöcklimattstr. 271, 4707 Deitingen, Tel. 0 65 / 44 29 69
Freitag, 1. Juli, Grillabend und Säumlingsbörse im Schützen- haus Rüttenen.

Sonntag, 21. Aug., Wanderung mit Wettbewerb. mit Besuch von Kakteengärtnereien.

ST. GALLEN

Präsident: Alex Egli, Unterdorf 470, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 73 / 47 14 30
Ferien

THUN

Präsident: Jakob Habegger, Grünauweg 8, 3600 Thun, Tel. 0 33 / 22 73 76
Hock nach speziellem Programm.

WINTERTHUR

Präsident: Kurt Gabriel, Im Glaser 1, 8352 Rümikon, Tel. 0 52 / 36 14 00
Ferien.

ZÜRICH

Präsident: Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorfer Str. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 833 50 68
Juli Ferien.

Samstag, 6. Aug., Treffen bei Fam. Phillip in Hombrechtikon – nachmittags.

Hock Uetikon: Am ersten Freitag im Monat, Rest. Freischütz, Uetikon, 20.00 Uhr.

ZÜRCHER UNTERLAND

Präsident: Johann Oswald, Hohrainlistr. 3, 8302 Kloten, Tel. 01 / 813 15 39
Ferien.

ZURZACH

Präsident: Ernst Dätwiler, Tüftelstr. 230, 5322 Koblenz, Tel. 0 56 / 46 15 86
Ferien.

Hauptvorstand und Mitteilungen aus den einzelnen Ressorts. Wichtig für alle, vor allem OG-Vorstandsmitglieder und die Einzelmit- glieder.

Präsident:

Rudolf Grüninger, Im Kleeacker 6, 4108 Witterswil, Tel. 0 61 / 73 55 26

Vice-Präsident:

Marco Borio, Kindergartenstr., 7323 Wangs, Tel. 0 85 / 2 47 22

Die Bodensee-Tagung findet dieses Jahr am 24. – 25. Sep- tember im Hotel Löwen in Kreuzlingen statt. Bisher bekannte Referenten sind: Werner Hurni über Uebelmannia und Werner Reppenhagen über Mammillarien.

Sekretariat:

Agnes Conzett, Mülhaußerstr. 40, 4056 Basel, Tel. 0 61 / 43 07 24

Kassier:

Werner Minder, Ringstr. 68, 9543 St. Margarethen, Tel. 0 73 / 26 33 16

Diathekar:

Hans Brechbühler, Parkstr. 27, 5400 Baden, Tel. 0 56 / 22 71 09

Pflanzenkommission:

Fritz Häring, Fabrikstr., Schweizerhalle, 4133 Pratteln, Tel. 0 61 / 81 07 66

Landesredaktion:

Hans Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten, Tel. 01 / 8 14 28 48

Darf ich alle Mitglieder daran erinnern, daß ich mich bereit erklärt habe, die Redaktion und Betreuung des Sammelsuriums zu übernehmen. Leider ist das Echo bisher nicht sehr groß gewesen. Der Sinn und Zweck des Sammelsuriums ist ja, möglichst viele Informationen, die zur Leitung der OG und unseres Vereins im allgemeinen dienen, zur Verfügung zu stellen. Nebst den Informationen aus dem HV, waren bis jetzt noch folgende Unterlagen im Sammelsurium:

Referenten aus den Mitgliederkreisen;

Aufstellung von Sammlungen, die besucht werden können und von Sammlern, die Pflanzen verkaufen;

Aufstellung von Kakteengärtnereien und Firmen, die Materialien verkaufen, die in unserem Hobby benötigt werden.

Bis jetzt waren diese Angaben ziemlich strikt auf die SKG beschränkt. Es gibt aber sicher auch Referenten und Sammlungen aus dem näheren und fernen Ausland, die von Interesse sind. Vielleicht hat der eine oder andere auch noch Ideen, was noch in dieses Sammelsurium gehört und wie man diese Angaben im Verein bekannt geben könnte. Ich bitte alle OG-Verantwortlichen und die HV-Mitglieder, die alten Angaben im Sammelsurium zu überprüfen, und evtl. Änderungen und Angaben, die nicht mehr stimmen, zu melden. Bitte überprüfen Sie auch alle anderen Angaben, und falls Sie etwas entdecken, das einer Änderung bedürfte, teilen Sie mir dies ebenfalls mit. Ich könnte mir sogar vorstellen, daß einige interessante Angaben von Einzelmitgliedern dabei sein könnten.

Bitte machen Sie mit, denn dieses Sammelsurium ist ja eine Institution, die von Ihnen lebt und nur von Wert für alle ist, wenn es immer aktuell und auf dem neuesten Stand ist.

Bibliothekar:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 41 95 21

Protokollführer:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 8 33 50 68

**Wilhelm Honegger****50 Jahre Mitglied der OG-Baden**

In diesem Jahr feiert unser ältestes OG-Mitglied, Herr Wilhelm Honegger, das 50-jährige Jubiläum.

Die OG-Baden war gerade ein Jahr alt, als Wilhelm Honegger in den Verein eintrat.

Während dieser langen Zeit war Wilhelm Honegger auch 20 Jahre im Vorstand als Präsident und Aktuar tätig.

Seit einiger Zeit lebt Herr Honegger, der am 12. Juni seinen 84. Geburtstag feiert, im Haus Pelikan in Weesen.

Lieber Herr Honegger, wir wünschen Ihnen an dieser Stelle, im Namen aller Kakteenfreunde, alles Gute. Wir danken Ihnen für Ihre lange Treue und Ihr großes Interesse an unserem Verein und den Kakteen.

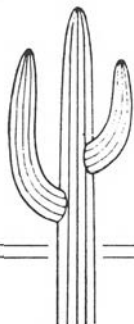
Im Namen der OG-Baden

Der Präsident A. Götz

Kakteengarten Lüneburger Heide

Kakteen – Euphorbien –
Tillandsien

Klaus Hirdina
D-2127 Rullstorf
Telefon: 0 41 36 / 573



Für Liebhaber geöffnet:
Samstag 15.00 bis 18.00 Uhr.
Besucher bitte telef. anmelden!

Kakteen f. verwöhnte Sammler, Pflanzenliste US \$ 2.00
(m. 1. Auftrag zur.) sprechen nicht deutsch. **Cactus by**
Dodie, 934 E. Mettler Rd. Lodi, Cal. 95240 USA

ANZEIGENSCHLUSS

Für KuaS-Heft 9 / 88 spätestens
am 30. Juli hier eingehend.

THOMAS BRÜCKL KAKTEENZUBEHÖR

Sommerstraße 20, D-8025 Unterhaching / München

BÜCHER + PFLEGEMITTEL + ASCLEPIADACEEN

Liste gegen Rückporto. **Neue Telefon-Nummer:**

Tag + Nacht 089-611 7236 voraussichtlich ab Juli!

URLAUB vom 6. bis 25. Juli.

British Cactus & Succulent Society

(Nachfolgerin der NCSS und CSSGB)

Unser reich illustriertes BC & S-Journal bietet fachliche u. populär-wissenschaftl. Beiträge, informiert über Neufunde u. berichtet aus alltäglicher Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben (mit spez. Samenangebot in der Dez.-Ausgabe) u. Mitgliedschaft kosten £ 6.-. Ausk. geg. Rückporto. Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Nikolaus-Heid-Straße 35, Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit / Glan, Gerichtsstraße 3
Telefon 0 42 12 / 3 92 15

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81
Telefon 0 26 22 / 2 34 70

Schriftführerin und Landesredakteur KuaS: Elfriede Raz
A-2000 Stockerau, Heidstraße 35
Telefon 0 22 66 / 3 04 22

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon 0 22 45 / 25 02

Beisitzer: Günter Raz
A-2103 Langenzersdorf, Paul-Gusel-Straße 19
Telefon 0 22 44 / 27 43

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelsberger Straße 28 / 3
Telefon: 0 46 3 / 3 70 52

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14
Telefon 0 22 2 / 43 48 945

Samenaktion: Mag. Wolfgang Ebner
A-9500 Villach, Millesistraße 52
Telefon 0 42 42 / 21 69 65

GÖK-Bücherei und Lichtbildstelle: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernstgasse 14 / 14
Telefon 0 22 2 / 43 48 945

Die Bücherei ist an den Klubabenden der LG Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Landes- und Ortsgruppen

LG Wien: Gesellschaftsabend, mit Ausnahme Juli und August, am zweiten Donnerstag monatlich um 18.30 Uhr; Interessenabend in den Monaten Februar, April, Juni, Oktober und Dezember am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im Restaurant „Grüß di a Gott“, Wien 22, Erzherzog-Karl-Straße 105, Telefon 22 22 95. Kakteenrunde Wien-West mit Ausnahme Juli und August, am vierten Donnerstag monatlich im Gasthaus Prilisauer, Wien 14, Linzer Straße 423. Vorsitzender: Dr. Otto Amon, A-1190 Wien, Bellevuestraße 26, Telefon 32 32 63. Kassier: Gerhard Schödl, A-1220 Wien, Aribogasse 28 / 15 / 6, Telefon 22 47 403; Schriftführer: Ing. Robert Dolezal, A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14 / 14, Telefon 43 48 945.

LG Niederösterreich / Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Graf, A-2442 Unterwaltersdorf, Hauptplatz 3. Vorsitzender: Karl Augustin, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4; Kassier: Franz Zwirger, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse Nr. 2; Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Järgergasse Nr. 2.

OG Niederösterreich-West: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Franz Böck, A-3100 St. Pölten, Teufelhofstraße 26, 19.00 Uhr. Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30, Telefon 0 27 49 / 24 14; Kassier: Wolfgang Spanner, 3100 St. Pölten, Steinfeldstraße 39 / 19; Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleutungsstraße 16.

LG Oberösterreich: Vereinsabend jeden 2. Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid Steinackerweg 8, Juli, August, Sommerpause. Vorsitzender: Helmut Nagl, A-4801 Traunkirchen, Mitterndorf 58; Kassier: Gottfried Neuwirth, A-4560 Kirchdorf / Krems, Weinzirol 27, Telefon 0 75 82 / 23 87; Schriftführer: Dr. Karl Hatak, A-4020 Linz, Hofgasse 7, Telefon 0 73 2 / 27 62 34. Sommerpause: August

LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße 1. Vorsitzender: Helmut Matschk, A-5020 Salzburg, Höglwörthweg 27; Kassier: Hermann Kremsmayer, A-5020 Salzburg, Imbergsteige 2; Schriftführerin: Frau Mag. Vesna Hohnla, A-5411 Oberalm, Parksloß 31.

LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat im Gasthof Dollinger, A-6020 Innsbruck, Hallerstraße 7 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Josef Prantner, A-6094 Axams, Olympiastraße 41; Kassier: Michael Seeböck, A-6020 Innsbruck, Schützenstraße 46 / 6 / 88; Schriftführer: Alfred Waldner, A-6065 Thaur, Adolf-Pichler-Weg 6.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden ersten Freitag im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße (am Bahnhofplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, A-6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Telefon 0 53 72 / 29 87 (Büro), 3 19 45 (privat). Kassier: Johann Neiss, A-6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32. Schriftführer: Dr. Joachim Dehler, A-6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3.

LG Vorarlberg: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus Habsburg, A-6845 Hohenems, Graf-Maximilian-Straße 19. (Programm und eventuelle Änderungen im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße 18). Vorsitzender: Joe Köhler, A-6912 Hörbranz, Lindauer Straße 94f; Kassier: Hanni Kinzel, A-6850 Dornbirn, Beckenhag 17; Schriftführer: Joe Merz, A-6922 Wolfurt, St.-Antonius-Weg 32.

LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat in der Schloßtauerne Röck, A-8020 Graz, Eggenberger Allee 19 um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Peter Trummer, A-8047 Kainbach 192, Tel. 03 16 / 30 11 31; Kassier: Bruno Hirzinger, A-8051 Graz, Josef-Pock-Straße 19; Schriftführer: Manfred Wieser, A-8054 Graz, Straßgangerstraße 398, Tel. 03 16 / 28 26 96.

LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am dritten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstraße (beim Botanischen Garten) um 19.30 Uhr statt. Vorsitzender: Sepp Joschtel, A-9020 Klagenfurt, Gabelbergerstraße 26 / 3, Telefon 0 46 3 / 37 052. Kassier: Konrad Tragler, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon 0 42 22 / 22 302. Schriftführer: Mag. Wolfgang Ebner, A-9500 Villach, Millesistraße 52.

OG Oberkärnten: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats, um 19.30 Uhr im Hotel Post, Spittal / Drau. Vorsitzender: Johann Jauernig, A-9500 Villach, Ferd.-Wedenik-Straße 24, Telefon 0 42 52 / 26 06. Kassier: Dipl. Ing. Friedrich Leopold, A-9873 Döbriach, Starfach; Schriftführer: Helmut Stessel, A-9601 Arnoldstein, Gailitz 164 / 1.

VOSS-GARTENGEBÄUDE



GANZJÄHRIGE GROSS - AUSSTELLUNG
... DIREKT AN DER BAB 63 - ABFAHRT



- GEWÄCHSHÄUSER
- WINTERGÄRTEN
- ÜBERDACHUNGEN



- FREI HAUS
- HERSTELLER-PREISE
- SONDERANFERTIGUNGEN

VERKAUF MON. - SAMTAGS; ☎ 06136/5071
AUSSTELLUNG SONN-FEiertags GEÖFFNET

VOSS 6501 NIEDER-OLM/MAINZ
REICHELSEIMER STRASSE

Gewächshäuser

für hohe Ansprüche

besonders preiswert



Gratis-Prospekt anfordern!

- Aluminium, mit Alu - Fundament
- Glas 4mm
- Baukastensystem freistehend oder Anbau
- mehr als 30 verschiedene Ausführungen

- Stegdoppelplatten-Isolierverglasung
- Makrolon 6 - 8 - 10mm
- Plexiglas 16mm

NEU
long life
no drop



Palmen GmbH
Clemensstraße 5/39 · 5137 Braunsrath
☎ (0 24 52) 56 44

LUFTUMWÄLZUNG IM GEWÄCHSHAUS MIT MAICO-FLORA UMLUFTVENTILATOREN

Verzinkte Ausführungen, zusätzlich mit Kunstharzlackierung, beidseitig mit Schutzgitter, Motor in Schutzart IP 44, feuchtschutzisoliert, thermischer Überlastungsschutz, Aufhängeösen, anschlussfertig mit Kabel und Schukostecker, wartungsfrei, Garantie 1/2 Jahr

Typ	Ø mm	Fördervolumen m³/h	Watt	Preis DM
EFG 20E	200	370	43	299,-
EFG 25E	250	660	50	329,-
EFG 30E	300	925	50	379,-
EFG 35C	350	1460	100	469,-

Elektronischer Drehzahlregler MAICO ST 2,5 mit Kontrollampe und Sicherung, Schutzart IP 54 für Aufputzmontage DM 149,-

JÖRG KÖPPER · VERSANDBUCHHANDLUNG · VERSANDGESCHÄFT FÜR HOBBYBEDARF
LOCKFINKE 7 · D-5600 WUPPERTAL 1 · TEL.: (0202) 703155

Asclepiadaceen

Über 70 verschiedene Arten. Caralluma albocastanea, Ceropegia sandersonii, nilotica, Duvalia radiata, Huernia concinna, Orbea semota, namaquensis, Piaranthus foetidus, Stapelia hanburyana, leendertziae, Tavaresia barklyi u. v. a.

Fordern Sie meine Liste an. **Markus Kienhöfer**, Laichingerstraße 21, D-7320 GÖPPINGEN, Telefon 071 61/2 58 53

Ankauf: KAKTEENLITERATUR

Ich suche alles über Kakteen und andere Sukkulenten, Bücher - Zeitschriften - Sonderdrucke - Kataloge, Einzelstücke und ganze Sammlungen.

Dirk Filipski, Kaiser-Wilhelm-Straße 39 c,
D-1000 BERLIN 46, Telefon 0 30 - 7 72 65 64

Gewächshaus - und Wintergartenbau



Prosp. für 2 DM
Schutzgebühr
Schlachter GmbH
8870 Günzburg

Verkaufsleiter:
H. Schocker
Alemannenweg 5
8999 Scheidegg
Telefon (0 83 81) 70 70

FLEISCHFRESSENDE PFLANZEN

Preisliste 1988

Drosere (D.) = Sonnentau, Sarracenia (S.) = Schlauchpflanzen

Bestell-Nr.	Art	1 Stück	10 Stück
g 640	Byblis liniflora	DM 14,-	140,-
g 768	Cephalotus follicularis (Zwergrug)	DM 15,-	150,-
g 1024	Dionaea muscipula (Venusfliegenfalle)	DM 7,-	50,-
g 3200	D. adelae	DM 14,-	120,-
g 3584	D. aliciae	DM 7,-	-----
fg 4224	D. anglica	DM 5,-	-----
g 6272	D. binata	DM 7,-	60,-
g 6400	D. binata x D. binata var. multifida	DM 7,-	60,-
g 6528	D. binata var. dichotoma	DM 7,-	60,-
g 6600	D. binata var. dichotoma 'pedata'	DM 9,-	80,-
g 6912	D. binata var. multifida	DM 7,-	60,-
g 7168	D. binata var. multifida 'pink'	DM 9,-	80,-
g 9088	D. capensis	DM 3,50	30,-
g 9216	D. capensis 'Crestate'	DM 5,-	40,-
g 9344	D. capensis 'Narrow Leaf'	DM 4,50	35,-
g 13440	D. dielsiana	DM 7,-	-----
fg 14592	D. filiformis	DM 8,-	70,-
g 16256	D. hamiltonii	DM 6,-	50,-
fg 17024	D. hybrida	DM 4,50	35,-
g 17024	D. spec. 'Lake Badgerup'	DM 5,50	50,-
fg 22656	D. obovata	DM 4,50	35,-
g 24960	D. prolifera	DM 10,-	85,-
fg 27520	D. rotundifolia	DM 3,50	30,-
g 28928	D. spathulata Typ Hongkong	DM 6,-	-----
g 29000	D. spathulata Typ Lovellae	DM 6,-	-----
g 29001	D. spathulata Typ Kanto	DM 6,-	-----
g 29002	D. spathulata Typ Neuseeland	DM 6,-	-----
g 50000	Nepenthes Hybride	DM 12,-	-----
g 76415	S. alata x leucophylla	DM 9,-	70,-
g 83200	S. leucophylla	DM 7,-	60,-
g 84608	S. minor	DM 10,-	80,-
g 88832	S. purpurea Hybride	DM 7,50	65,-
g 89884	S. rubra	DM 7,50	65,-
b 11	Ingo Notthelfer, "Fleischfressende Pflanzen"	DM 6,-	-----
b 81	A. Slack, "Karnivoren", deutsche Ausgabe	DM 88,-	-----

Bestell-Nummern, die mit fg beginnen, bezeichnen Arten, die in Freiland gezogen werden. Sie sind von etwa Oktober bis April nur mit Winterknospen lieferbar.

Mindestbestellwert DM 30,-. Ab DM 200,- (nur Pflanzen) 5%, ab DM 500,- 10% Mengenrabatt. Zusätzl. Verpackungspauschale DM 5,- und Porto. Keine Mehrwertsteuer. Kein Export.

Waren der Firma Friedl König können beige packt werden.

Eberhard König, Rauhhalde 25, 7770 Überlingen, Tel. 07551/5935
Bankverbindung: Post giro Karlsruhe, Konto-Nr. 1797 68-750, BLZ 6601075

Urlaubslektüre für den Naturfreund

Joachim Breschke, Beliebte Kakteen	160 S., 36 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 19,80
Dr. Eckart Pott/Klaus Siepe, Pilze	192 S., 32 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 19,80
Peter Schwertner, Der Naturgarten	160 S., 26 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 19,80
Peter Schwertner, Der naturnahe Gartenteich	176 S., 21 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 19,80
Joachim Breschke, Gartenkalender	128 S., 33 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 16,80
Peter Schmidt, Quer Beet durch den Garten	136 S., Format 12 x 17 cm	DM 12,80
Joachim Breschke, Einnaleins der Blumenswiebeln	176 S., 24 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 16,80
Elli-Ruth von Kamah, Duftpflanzen	120 S., 38 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 14,80
B. Munker/F. Sauer, Heimische Lilien	160 S., 36 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 14,80
Engel, Die Giftküche der Natur	152 S., 145 Farbfotos, Format 22 x 27,5 cm	DM 49,80
Hynert, Die Pflanzenwelt Europas	216 S., 140 Farbbilder, Format 24 x 27 cm	DM 58,00
Engel, Zauberpflanzen-Pflanzenzauber	230 S., 184 Farbfotos, Format 22,5 x 27,5 cm	DM 68,00
Friedrich Jantzen, Pflanzen am Meer	128 S., 30 Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 22,80
Dr. Gerd Haerkötter, Pflanzen vielseitig verwendet	220 S., mit Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 19,80
Goerss, Unsere Baumveteranen	152 S., 86 Farbfotos, Format 23,5 x 30,5 cm	DM 68,00
Walter Richter, Das Orchideenjahr	248 S., 64 Farbtafeln, Format 19,5 x 22 cm	DM 38,00
Helmut Bechtel, Orchideen im Heim	180 S., 28 Farbfotos, Format 10 x 14 cm	DM 9,80
Jörn Pinski, Der Orchideenbegleiter	144 S., mit Farbfotos, Format 12 x 17 cm	DM 14,80
Tylinek/Berger, Das große Affenbuch	240 S., 84 Farbfotos, Format 24 x 27 cm	DM 68,00
Dietrich Kühmann, Das lebende Riff	186 S., 150 Farbfotos, Format 24 x 27 cm	DM 58,00
Andreas Nöllert, Schildkröten	200 S., 90 Farbfotos, Format 17 x 24,5 cm	DM 68,00
Topfpflanzenzubehör Friedl König	Rauhhalde 25 • D-7770 Überlingen • Telefon 07551/5935	

Suchen Sie . . . einwandfreie Kakteen, gutwüchsige Blattkakteen, besondere Sukkulenten, Raritäten und Seltenheiten . . .

so fordern Sie unseren **neuen KATALOG '88** an!

Pflanzenbestellung per Versand lohnt sich, versuchen Sie es mal . . .

oder besuchen Sie uns während folgender Öffnungszeiten:
Di./SA.: 9.00 – 12.00
und 13.00 – 18.00 Uhr.



HOVENS cactuskwekerij
Markt 10, 5973 NR LOTTUM / Holl.
Tel. 003 147 63 - 1693



ACHTUNG KAKTEENFREUNDE! – SUPERANGEBOT für Monat Juli!

Topfangebot

					DM
100 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	5	x	5	cm	nur 9.80
100 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	6	x	6	cm	nur 12.--
50 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	7	x	7	cm	nur 7.90
50 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	8	x	8	cm	nur 10.30
25 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	9	x	9	cm	nur 7.50
10 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	10	x	10	cm	nur 3.70
10 Ecktöpfe, grau-dunkelschw.	11,5	x	11,5	cm	nur 5.--

Komplett alle Töpfe zusammen **nur DM 49.80**

Topfangebot für Rübenwurzler

					DM
100 Stück, schwarz	7	x	7	cm	10.20
100 Stück, schwarz	7	x	8	cm	10.80
100 Stück, schwarz	7	x	9	cm	13.50
50 Stück, schwarz	8	x	8	cm	6.70
50 Stück, schwarz	9	x	9	cm	8.50
30 Stück, schwarz	11	x	11	cm	6.70
10 Stück, schwarz	13	x	13	cm	7.90
10 Stück, schwarz	16	x	16	cm	9.50
5 Stück, schwarz	18	x	18	cm	6.--

Komplett alle Töpfe zusammen **nur DM 65.--**

Pikier-Schalenangebot (grün, mit und ohne Loch)

					DM
Piki-Saatbox,	30	x	20	cm	10 Stück nur 17.50
Pikierschale, PK 2,	52	x	23,5	cm	5 Stück nur 25.--
Pikierschale, PK 4,	53	x	32	cm	5 Stück nur 35.--
Pikierschale, PK 3,	70	x	30,5	cm	5 Stück nur 40.--

Komplett alle Schalen zusammen **nur DM 110.--**

Stecketiketten, weiß, 1,3 x 6 cm, 500 Stück nur DM 8.50

Stecketiketten, weiß, 1,3 x 8 cm, 500 Stück nur DM 9.80

Sukural – flüssiger Spezial-Kakteen-Dünger

– seit vielen Jahren ein Begriff

1 Ltr. nur 7.90 3 Ltr. nur 21.-- 5 Ltr. nur 32.--

10 Ltr. nur 58.-- 1 kg Hortal (Pulver) nur 9.50

Schädlingsbekämpfungs-Mittel

10 x 1,0 g	Chinosoltabletten Desinfektion	nur 3.90
1 x 30 g	A-Aterra (Bodenfungizid)	nur 7.50
1 x 50 g	Atiram (Saatschutzmittel)	nur 5.80
1 x 50 g	Benomyl (Pilzkrankheiten)	nur 14.--
1 x 100 ccm	Previcar (Pilzkrankheiten)	nur 17.50
1 x 100 ccm	Rogor (Rote Spinne usw.)	nur 13.80

Komplett alle Schädlings-Mittel zusammen **nur DM 57.--**

Wurzelfix (schnelle Bewurzelung) 30 g nur DM 3.90

Wuxal-Super 500 ml nur DM 5.40

Alle Preise verstehen sich inkl. 14% MWSt. zuzüglich Verpackung und Porto. Versand erfolgt per Post unfrei oder durch Nachnahme ab einem Auftragswert von DM 30.--. Bei Auslandsversand zuzüglich DM 5.--. Kein Direktverkauf.

Sieghart Schaurig · Am alten Feldchen 5 · D-6424 Hochwaldhausen · Tel. 0 66 43 / 12 29, ab 19 Uhr

SOUTHWEST SEEDS



Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulen-ten und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu. Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug & Vivi Rowland, 200 Spring Road, KEMPSTON, BEDFORD, England. MK 42 - 8 ND.

Kakteen für den Liebhaber

in **München** am Viktualienmarkt, Stand 6 + 7, direkt am „Ida-Schumacher-Brunnen“ und in unserer **Gärtnerei in Wasserburg** am Inn, Äußere Lohe 2.

ROTTENWALTER & SOHN

Tel. 0 80 71 / 86 34

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

EXOTICA

Europa's größtes Angebot an CAUDEK-Pflanzen:
Adenium, Brachystelma, Trichocaulon, Dioscorea,
Euphorbia, Pachypodium, Pelargonium, etc.

und viele andere botanische Raritäten.

Neue Liste bitte anfordern!

Ernst Specks, Am Kloster 8, D-5140 Erkelenz-Golkrath
Tel.: 0 24 31 - 7 39 56

Gewächshaus-Öffnungszeiten: April – September, samstags 9 – 16 Uhr, Oktober – Dezember nur nach vorheriger telefonischer Absprache; Januar – März geschlossen.

**Der große
ERFOLG!**

Wilhelm Terlinden
Spezialist für Gewächshäuser

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Gartenglas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm.

HOBBY-Prospekt anfordern!

Wilhelm Terlinden · Abt. 01 4232 Xanten 1 · Tel. (0 28 01) 40 41

Flora-Buchhandel

M. Steinhart – 7820 Titisee-Neustadt (Ortsteil Neustadt, in Druckerei Steinhart, Postplatz) – Tel. 0 76 51 / 25 10 + 26 10 + 50 10

NEU M. Pizzetti „Kakteen“

DM 39.80

Über 300 der schönsten blühenden Kakteen und Sukkulente in Farbe –
384 Seiten, 340 Farbbilder

Zum Einordnen Ihrer KuaS-Hefte

Sammelmappen mit 12 Stäben à DM 9.90

Sammelboxen f. 3 KuaS-Jahrg. à DM 9.80

Zum Einordnen der Kakteen-Kartei

Sammelmappen à DM 7.90

24-teiliges Register à DM 1.50

Neues Gesamtverzeichnis 7/88 mit vielen neuen Büchern erschienen. Bitte kostenlos anfordern!

Wollen Sie mal einen Artikel schreiben? – Dann fordern Sie bitte vorher das Informationsblatt bei der Redaktion an.

**Redaktion Kakteen und andere Sukkulente
Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt**

Die Erhaltung natürlicher Kakteenpopulationen Ute Seitz

Die Erhaltung natürlicher Kakteenpopulationen im mexikanischen Bundesstaat San Luis Potosi als landespflegerische Aufgabe, so lautete das Thema meiner Diplomarbeit an der Fachhochschule Wiesbaden, im Studiengang Landespflege, unter der Betreuung von Dr. Werner HOFFMANN.

In dieser Arbeit habe ich mich beschäftigt mit

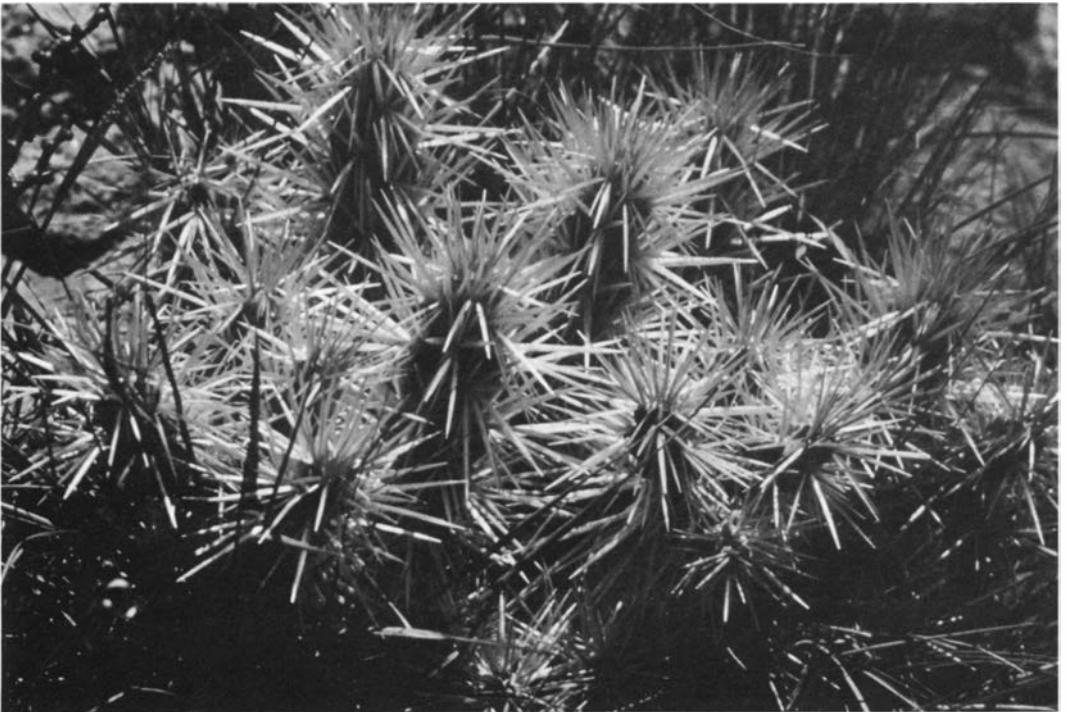
- der Bedrohung der Kakteen, durch die Veränderung oder Zerstörung ihrer Standorte und in Folge der Ausbeutung durch kommerzielle, private und wissenschaftliche Sammlung;
- den Gründen für die Erhaltung der natürlichen Kakteenpopulationen; die ökologische Bedeutung der Kakteen durch ihre an so extreme Standortbedingungen angepaßte Lebensweise und ihre Nutzung durch den Menschen;
- den mexikanischen Gesetzen zum Schutz der Kakteen und ihrer Durchführung, denn seit 1934 ist es in Mexiko verboten Kakteen, d. h. Pflanzen, deren Früchte und Samen zu sammeln und auszubeuten. Es sei denn, das Landwirtschaftsministerium hat eine Genehmigung dazu erteilt. Ausgenommen davon sind nur die eßbaren Kladodien von Opuntien und einige eßbare Kakteenfrüchte, in kleinen Mengen,

die vom Ausbeuter selbst transportiert werden können und ausschließlich für den Konsum im Lande bestimmt sind.

Nach Auskunft von Hernando SANCHEZ-MEJORADA, dem damaligen Präsidenten der Internationalen Organisation für Sukkulentenforschung (IOS), vom botanischen Garten in Mexiko-Stadt, hat das Landwirtschaftsministerium bisher nur sehr wenige Genehmigungen erteilt. Eine Tatsache, die das enorme Vollzugsdefizit des Gesetzes, angesichts der in den 50 iger und 60 iger Jahren massenweise angebotenen mexikanischen Kakteen, deutlich macht.

- den mexikanischen Nationalparkgesetzen in Bezug auf den Schutzstatus den sie bieten, im Gegensatz zur europäischen und amerikanischen Entwicklung des Nationalparks;
- den Anfängen einer Naturschutzbewegung in Mexiko seit einigen Jahren;
- dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) und damit der Tatsache, daß auch der Kakteenliebhaber keine Kakteen aus den Ursprungsländern in die Bundesrepublik Deutschland einführen darf, selbst dann nicht, wenn sie nicht für kommerzielle Zwecke bestimmt sind, es sei denn, er hat die nach

Opuntia tunicata am Standort Mesa Santa Rosa



dem WA erforderlichen Genehmigungen. Im Artikel VII Absatz (3) des WA heißt es: „... Diese Ausnahme (daß „Exemplare, bei denen es sich um Gegenstände zum persönlichen Gebrauch oder Hausrat handelt“ von den Bestimmungen des WA ausgenommen sind) gilt nicht

- a) bei Exemplaren der in Anhang I aufgeführten Arten, wenn sie von dem Eigentümer außerhalb des Staates seines gewöhnlichen Aufenthalts erworben wurden und in diesen Staat eingeführt werden, oder
- b) bei Exemplaren der in Anhang II aufgeführten Arten,
- i) wenn sie von dem Eigentümer außerhalb des Staates seines gewöhnlichen Aufenthalts und in einem Staat erworben wurden, in dem die Entnahme aus der freien Natur erfolgte;
- ii) wenn sie in den Staat des gewöhnlichen Aufenthalts des Eigentümers eingeführt werden und
- iii) wenn der Staat, in dem die Entnahme aus der freien Natur erfolgte, vor der Ausfuhr derartiger Exemplare die Erteilung von Ausfuhrgenehmigungen vorschreibt, es sei denn, daß eine Vollzugsbehörde sich vergewissert hat, daß die Exemplare erworben wurden, bevor dieses Übereinkommen auf sie Anwendung fand“.

Damit ist eindeutig geregelt, daß auch der einzelne Kakteenfrend, wenn er aus einem Urlaubsland, einem Staat außerhalb des Staates seines gewöhnlichen Aufenthalts, Kakteen (sämtliche Gattungen und Arten der Familie *Cactaceae* stehen in den Anhängen I und II des WA) in den Staat seines gewöhnlichen Aufenthalts einführt, die dem WA entsprechenden Genehmigungen und Bescheinigungen vorlegen muß;

● den Naturschutzorganisationen, die sich mit dem Schutz der Kakteen beschäftigen; dies sind die Internationale Vereinigung zum Schutz der Natur und der natürlichen Hilfskräfte (IUCN), der World Wildlife Fund (WWF) und die Internationale Organisation für Sukkulantenforschung (IOS);

● Kakteennaturschutzprojekten in Mexiko; eines davon, das Projekt der IUCN und des WWF der Vereinigten Staaten von Amerika, zur Ausbildung junger Biologen, die sich besonders mit Kakteen beschäftigen, zu Kakteen-Naturschutzexperten, dürfte gerade beendet sein.

In dem zweiten Projekt (der Fachhochschule Wiesbaden in Zusammenarbeit mit dem Centro Regional de Estudios de Zonas Aridas y Semiaridas (CREZAS) – Regionales Zentrum zum Studium der ariden und semiariden Zonen – in Salinas de Hidalgo, San Luis Potosi, und der Universidad Nacional Autonoma de Mexico (UNAM) – Nationale Autonome Universität der Stadt Mexiko) laufen zur Zeit mangels personeller Ausstattung und finanzieller Unterstützung keine Arbeiten.

Begonnen wurde dieses Projekt bei meinem Aufenthalt in Mexiko im Sommer 1985. Zusammen mit meiner Kollegin Claudia SCHWARZ (sie bearbeitete in ihrer Diplomarbeit die gartenbaulichen Aspekte, z. B. die Möglichkeiten und die Praxis der Kakteenvermehrung in Kakteengärtnereien in der Bundesrepublik Deutschland, des gesamten Themas) arbeitete ich mich in Salinas de Hidalgo bei CREZAS in die Geologie, die Topographie, die Vegetation und in die Lebensumstände der Bevölkerung dieser Gegend ein.

Es folgten einige Exkursionen, immer auf der Suche nach Standorten, der laut Literatur im Staat San Luis Potosi vorkommenden Kakteen, die im Anhang I des WA aufgeführt sind.

Es sind dies *Leuchtenbergia principis* Hooker, *Pelecyphora aselliformis* Ehrenberg und *Turbinicarpus* spp. F. Buxbaum & Backeberg.

Unsere erste Exkursion war die erfolgreichste. Eigentlich begleiteten wir nur einen Biologiestudenten aus Frankfurt, der Pflanzen- und Bodenproben an einer Erosionsrinne nahm, um die Gegend zu beschupern, als wir über einen Standort von *Pelecyphora aselliformis* stolperten. Alle weiteren Exkursionen blieben erfolglos. Wobei man sagen muß, daß wir nur einen begrenzten Aktionsradius hatten. Ein eigenes Auto stand uns nicht zur Verfügung. Die Autos von CREZAS mußten wir vorher beantragen, und für größere Strecken benötigten wir einen Fahrer, denn die ließ man die beiden „Gringas“ nicht alleine zurücklegen.

Der *Pelecyphora*-Standort liegt etwa 60 km über eine unbefestigte Straße von Salinas de Hidalgo entfernt, so daß es uns nicht möglich war den Ansatz für eine Schutzkonzeption zu machen, denn dazu wollten wir mit der Bevölkerung zusammenarbeiten. Zu diesem Zweck suchten wir uns einen Standort in der Nähe von Salinas, auf der Mesa Santa Rosa, auf dem etwa 20 verschiedene Kakteenarten vorkommen. Das Dorf zu dem dieses Land gehört, lag ebenfalls in der Nähe, so daß wir mit der Bevölkerung Kontakt aufnehmen konnten.

Wir hatten das Glück an einer der monatlich stattfindenden Versammlungen der Ejidatarios (Kleinbauern) teilnehmen zu können. Ursprünglich wollten wir erfragen, welche Bedeutung die Kakteen für diese Leute überhaupt haben, und ob sie eventuell bereit wären, uns ein Stück Land für Naturschutzzwecke zur Verfügung zu stellen. Aber es kommt immer anders als man denkt. Wir konnten, allerdings auf einem kleinen Umweg, mehr erreichen, als wir je zu hoffen gewagt hatten. Dank der Mithilfe eines CREZAS-Mitarbeiters kam es während der Versammlung zu einem „Pachtvertrag“ über einen Hektar Land auf der Mesa Santa Rosa, ohne daß dabei über den eigentlichen Zweck des Projektes, unter Mitarbeit der Bevölkerung in Mexi-



Pelecypora aselliformis am Standort

ko, Naturschutzziele verfolgen zu wollen, gesprochen wurde.

Der Begriff „Naturschutz“ ist für diese Menschen, die quadratkilometerweise Natur und Landschaft um sich herum haben, noch kein Thema. Sie haben andere, viel existenziellere Probleme, z. B. die Sicherung der Ernährung ihrer Familien.

Das Land wurde „gepachtet“ unter der Maßgabe, die Entwicklung der Vegetation beobachten zu wollen, wenn keine Beweidung stattfindet. (Sämtliche Flächen, die nicht anderweitig genutzt werden können, werden beweidet). Ein Projekt das ungläubige Blicke erzeugte, aber möglich war, da CREZAS schon öfter Flächen für landwirtschaftliche Versuche zur Verfügung gestellt wurden. Die Ejidatarios sehen den Nutzen, den sie von der Arbeit des Zentrums haben und sind von daher bereit, auch für ein Projekt, dessen Sinn ihnen nicht verständlich ist, Land herzugeben.

Gepachtet in unserem Sinne wurde das Land nicht, denn es wird nur indirekt, in Form des notwendig werdenden Zaunes, dafür bezahlt. Verpachten dürfen die Ejidatarios nicht. Das widerspräche dem Sinn ihrer Landwirtschaftsform, die vorsieht, daß jeder Bauer sein eigenes Land hat und die Dorfbevölkerung gemeinschaftlich zu nutzende Flächen, wie das Weideland, gemeinsam nutzt. Genausowenig darf das Land verkauft werden. Deshalb wurde auch auf anraten der mexikanischen Wissenschaftler, von dem Vorhaben, die Ejidatarios zu entschädigen, Abstand genommen. Da das Anbieten von Saatgut

oder anderen Betriebsmitteln von diesen Leuten als Kaufwunsch aufgefaßt worden wäre, hätten sie sich wahrscheinlich zurückgezogen und weitere Gespräche wären unmöglich geworden.

Da es sich um keinen festgelegten Teil der Mesa Santa Rosa handelt, konnten wir einen Hektar mit einer möglichst vielfältigen Kakteenvegetation aussuchen und steckten diesen ab.

Es kommen folgende Kakteenarten vor:

Coryphantha spec., *Echinocactus horizontalonius* Lemaire, *Echinocereus cinerascens* (De Candolle) Ruempler, *Echinocereus pectinatus* (Scheidweiler) Engelman, *Echinofossulocactus* spec., *Echinomastus unguispinus* (Engelmann) Britton & Rose, *Ferocactus histrix* (De Candolle) Lindsay, *Ferocactus latispinus* (Haworth) Britton & Rose, *Hamatocactus hamathacanthus* (Muehlenpfordt) Knuth, *Mammillaria* spec., *Opuntia imbricata* (Haworth) De Candolle, *Opuntia leucotricha* De Candolle, *Opuntia microdasys* (Lemaire) Pfeiffer, *Opuntia rufida* Engelman, *Opuntia rastera* H. L. Wendland, *Opuntia streptacantha* Lemaire, *Opuntia tunicata* (Lehmann) Link & Otto. Den Bau des Zaunes konnten wir nicht mehr abwarten, da unsere Diplomarbeiten fertiggestellt und abgegeben werden mußten. Das dafür notwendige Geld ließen wir bei CREZAS, aber ob der Zaun gebaut worden ist, ist uns nicht bekannt.

Ute Seitz
Amselweg 7
D-7893 Jestetten

Über eine wenig bekannte sukkulente Wolfsmilchart: *Euphorbia hadramautica* BAKER

Hermann Schumacher und Herbert Straka

Die im Titel genannte Sukkulente (Abb. 1) fehlt zum Beispiel in den Büchern von RAUH (1979) und ROWLEY (1978). *Euphorbia hadramautica* ist den "Caudiciformes" von ROWLEY zuzurechnen. Ihr Sproß ist meist aufrecht (oder niederliegend), 3 bis 12 cm lang und 1 bis 3 cm dick, fleischig und rüben- bis keulenförmig. Er ist mit spiralig angeordneten

Blattnarben dicht besetzt. Die Blätter stehen am oberen Ende schopfig gedrängt; sie sind gestielt und linealisch bis breit eiförmig, 3 bis 9 cm lang und 0,5 bis 1,5 cm breit, kahl oder $\pm$ dicht borstig behaart. Der Blütenstand (Abb. 2) ist $\pm$ borstig, Blütenstandsstiele aus den Achseln von Podarien; die Stiele der Cyathien sind 1 bis 2 mm lang, die Cyathien glockig und dicht borstig. *E. hadramautica* kommt im Gebiet von Hadramaut (Arabien) und ferner in Äthiopien und Somaliland sowie auf der Insel Sokotra vor.

Unsere Art scheint eine einjährige Sukkulente zu sein; jedenfalls sprechen Beobachtungen am Standort dafür (nach The Euphorbia Journal 2, 112, 1984). Nach demselben Text wird die Pflanze selten kultiviert; die Kultur wird als sehr schwierig und Pfropfen als bester Weg der Vermehrung beschrieben. Wir haben die Art seit 20 Jahren in unserem Sukkulente-Anzuchtthaus in Kultur. Wie im Euphorbia-Journal beschrieben, fruktifiziert sie bereitwillig und reichlich. Sie bildet kräftige Pflanzen schon im Jahr der Aussaat. Das würde der angenommenen Einjährigkeit entsprechen. Daß es sehr schwierig sein soll, sie aus Samen zu ziehen, können wir nicht bestätigen. Die Saat ist lange lagerfähig. Frisches Saatgut keimt nur zu etwa 5%, nach 3 bis 5 Jahren ist die Keimungsrate etwa 80%. Das Euphorbia-Journal empfiehlt einen sehr porösen Boden für die Kultur. Nach unseren Erfahrungen kann die Aussaat und die weitere Kultur in den für sukkulente Pflanzen üblichen Substraten und bei den üblichen Temperaturen erfolgen. Die Sämlinge wachsen schnell und bilden rasch sukkulente Sprosse. Wie im Euphorbia-Journal angedeutet, müssen die Pflanzen so bewässert werden, daß sie in der Vegetationszeit nicht trocken werden; sonst werfen sie ihre Blätter ab und gehen ins Ruhestadium über. Die Kultur von im Frühjahr (März) gekeimten Pflanzen kann bis November – Dezember hin ausgedehnt werden. Einige Pflanzen sind dann auch über mehrere Jahre hin kultivierbar (Abb. 3). ▶

Abb. 1: Eine Ende März 1987 ausgesäte *Euphorbia hadramautica*; Ende November 1987 fotografiert. Aus dem Gewächshaus des Botanischen Gartens der Universität Kiel ($\frac{3}{4}$ nat. Größe)

Abb. 2: Nahaufnahme des Blütenstandes von *Euphorbia hadramautica* (2 $\times$ nat. Größe)



Cleistocactus vulpis-cauda RITTER & CULLMANN

Der „Fuchsschwanz“-*Cleistocactus* — wie die Übersetzung des Artnamens dieser Pflanze besagt — ist eine in vielerlei Hinsicht interessante Art der doch ziemlich umfangreichen Gattung *Cleistocactus*: Die Einzeltriebe mit 18 – 22 Rippen sind mit weichen, nicht stechenden und daher völlig ungefährlichen, geraden Haarborsten von weißer, hellbrauner bis fuchsroter Farbe bedeckt, so daß beim Anfassen der Triebe der Eindruck entsteht, hier liege tatsächlich eine kräftig behaarte Rute, ein „Fuchsschwanz“ vor.

Sobald die Triebe eine Länge von ungefähr 20 cm erreicht haben, möchten sie gerne hängen, was den natürlichen Verhältnissen entspricht: sie wachsen in Bolivien, in der Provinz Tomina, in der Nähe von Puente Acero, in senkrechten Felswänden, und die bis zu 1,5 m langen Triebe entwickeln dabei so viel Gewicht, daß sie senkrecht in die Tiefe hinabhängen. Friedrich RITTER, der die Art hier entdeckte, ihr seine Sammelnummer FR 847 gab und sie zusammen mit Willy CULLMANN 1962 beschrieb, berichtet davon, daß die meisten Pflanzen in unerreichbarer Höhe in den nackten Steilhängen wachsen. Sie sind hier vor dem Zugriff der Freßfeinde und wohl auch dem der Pflanzenjäger gut geschützt, bieten aber ihren Bestäubern, den Kolibris, in besonders eigenwilliger Weise ihre Blüten dar. Man kann das durch einen Vergleich hängender oder nach oben aufgerichteter Triebe gut erkennen: die Blüten wachsen immer so, daß der Stempel und die Staubgefäße, die die Blütenblätter der enggeschlossenen Blüte um wenige Millimeter überragen, nach

oben gerichtet sind, sich also am höchsten Punkt der Blüte befinden, und so dem Bestäuberschnabel eine günstige Position zur Pollen- oder Nektaraufnahme und gleichzeitiger Bestäubung des Stempels ermöglichen, die schiefsaumige Anordnung der Blüte, die dadurch immer etwas von dem Pflanzkörper weggedreht wird, ein bestmögliches Heranfliegen und einen ungestörten Aufenthalt des Vogels vor der Blüte gewährleistet. Bei noch aufgerichteten Trieben überragen die 6 cm langen, geknicktförmigen Blüten das Triebende, bei hängenden Trieben richten sich die Blüten senkrecht, an waagrecht liegenden Ästen im rechten Winkel dazu nach oben. Während die Pflanzen in der Natur nur sparsam blühen, erscheinen in der Kultur die Knospen über die gesamte Trieblänge vom Triebansatz bis zum -ende und blühen von April bis Oktober sehr reich. Zieht man die nüchternen Angaben der Pflanzenbeschreibung „Triebe 1 bis 1,5 m lang . . . Rippen 18 – 22 . . . Areolen . . . ca. 4,5 mm freie Entfernung“ (RITTER 1979) zu einer spielerischen Überlegung zur möglichen Blütenmenge heran, dann wird man erstaunt folgende Rechnung aufmachen können: auf einer Rippe sind pro Zentimeter Trieb zwei Areolen gewachsen; das macht bei einer Trieblänge von 50 cm 100 Areolen, bei ungefähr 20 Rippen pro Trieb rund 2000 Ansatzpunkte für die Blütenentwicklung. Bei einer gut entwickelten Pflanze mit längeren und zahlreichen Einzeltrieben können sich also viele Tausende Blüten bilden, wozu aber ein stark entwickeltes Wurzelsystem ebenso notwendig ist, wie eine gute Besonnung und ein nährsalz-

Euphorbia hadramautica

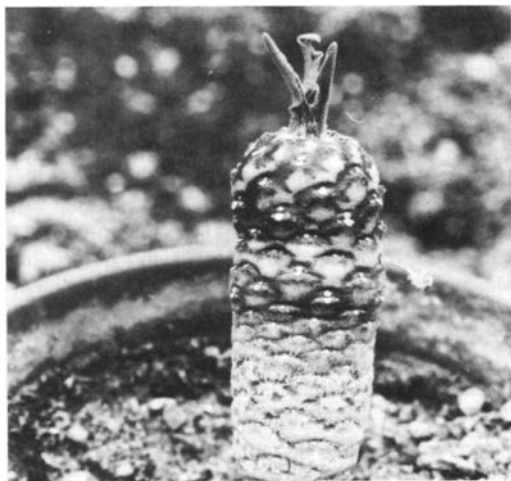


Abb. 3: Eine dreijährige *Euphorbia hadramautica* nach Abwurf der Blätter; Ende November 1987 (nat. Größe)

Literatur:

- JACOBSEN, H. (1981): Das Sukkulentenlexikon. 2. Aufl. VEB Gustav Fischer Verlag Jena
RAUH, W. (1979): Die großartige Welt der Sukkulenten. 2. Aufl. Paul Parey Verlag Hamburg und Berlin
ROWLEY, G. (1978): Kosmos-Enzyklopädie der Sukkulenten und Kakteen, Franck-Kosmos Stuttgart

Prof. Dr. Dr. h.c. Herbert Straka
und Hermann Schumacher
Botanisches Institut und Botanischer Garten
Olshausenstraße 40
D-2300 Kiel

reiches und feuchtes Bodensubstrat. Die Pflanze benötigt für diese Blütenmasse Salze und Sonnenenergie zur Umwandlung in entsprechende Assimilate, sonst ist eine Blütenbildung kaum möglich. Während in der Natur zwar reichlich Sonnenenergie zur Verfügung steht, aber in den steinigten Trockenhängen das notwendige Wasser zur Herauslösung der Salze fehlt, also die Pflanzen nur mäßige Blütenmengen zeigen, kann in der Kultur dagegen das Nährstoffangebot gut gesteuert werden: ein großvolumiges Pflanzgefäß mit einem nährstoffreichen Boden in Form eines sandig-lehmigen Substrates, häufiges Gießen mit mehrfacher Düngung im Sommer und ein gutes Lichtangebot wird die Pflanze zu üppigem Wachstum und intensiver Blüte veranlassen. Auch der Fensterbrettpfleger wird am Südfenster damit viel Freude haben.

Die merkwürdigen Knickblüten entwickeln sich nach der Bestäubung zu würfelartigen, zunächst roten, im Reifezustand braunen Früchten; die Pflanzen sind allerdings selbststeril und bilden bei mir nur taube Samen.

Diese Art ist nahe verwandt mit *Cleistocactus brookei* Cardenas, den BACKEBERG 1955 als *Cleistocactus wendlandiorum* Backeberg beschrieb. Auch die bei HAAGE als *Cleistocactus flavescens* W. Haage geführte Art ist identisch mit *Cleistocactus brookei*.

Cleistocactus vulpis-cauda Ritter & Cullmann gehört, wenn man BUXBAUM und seiner Aufgliederung der Gattung *Cleistocactus* folgt, der Untergattung *Annemarnieria* an, da sie eine enggeschlossene Blüte besitzt (BUXBAUM 1957). Gerade aber mit den beiden Arten *Cleistocactus vulpis-cauda* und *Cleistocactus brookei* zeigt RITTER, daß hier möglicherweise ein Irrtum von BUXBAUM vorliegen müsse, da besonders die starke Zygomorphie der beiden Arten, die BUXBAUM als ein Kennzeichen der primitiveren Untergattung *Eucleistocactus* ansetzt, eine Zuordnung zu der Untergattung *Annemarnieria* unmöglich macht. Unbeschadet von diesem wissenschaftlichen Irrtum ist *Cleistocactus vulpis-cauda* eine sehr pflegeleichte, blühwillige und vegetativ gut zu vermehrende Pflanze, die unter den hängenden Ampelpflanzen eine größere Verbreitung verdient.



Hängender Trieb von *Cleistocactus vulpis-cauda* in Blüte

Literatur:

- BUXBAUM, F. (1957): Die Gattung *Cleistocactus*, Krainz, Die Kakteen, Lief. 1. S. 57
 RITTER, F.; CULLMANN, W. (1962): *Cleistocactus vulpis-cauda*, Kakt. and. Sukk. 13 (3) : 38 – 40
 RITTER, F. (1979): Kakteen in Südamerika I : 271
 RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika II : 681, (665 – 666 Abb.)

Wolfgang Heyer
 Niederfeldstraße 45
 D-4980 Bünde 1

Der Standortsfaktor LICHT

Das Licht ist bei der Entwicklung der Pflanzen der bei weitem wichtigste modifizierende (gestaltbildende) Faktor. Teile des Lichtspektrums können aber nur von wenigen Molekültypen der Pflanzen absorbiert werden, so z. B. von den Chlorophyllen, die sich in den sogenannten Plastiden der assimilierenden Zellen befinden. Plastiden haben häufig Wurstform. Durch Einstülpungen der inneren Membrane wird der Plastideninnenraum in stapelförmige Etagen aufgeteilt, auf deren Oberflächen die Chlorophylle in feinsten molekularen Schichtungen gelagert sind.

Alle Pflanzen, die assimilieren, also selbst Zucker und Stärke bilden, brauchen Sonnenlicht. Seit einiger Zeit können die meisten Pflanzen auch mit künstlichem Licht zum Keimen, Wachsen und Blühen gebracht werden. Man verwendet zu diesem Zweck Leuchtstoffröhren mit einem Lichtspektrum, das dem des Sonnenlichtes sehr ähnlich ist. Pflanzen können aber sehr unterschiedliche Ansprüche an die Lichtintensität stellen. So genügt manchen Moosen, die in Höhlen existieren schon 1/100 des Tageslichtes zum Überleben, während der überwiegende Anteil der Kakteen doch sehr hohe Lichtansprüche für Keimung, Wachstum und Blütenbildung haben. — Doch Licht ist kein einheitlicher, homogener Faktor: z. B. sind zu berücksichtigen: Einfallswinkel, Bestrahlungsdauer, der UV-Anteil, der mit der Höhe des Standortes gekoppelt ist, reflektierende Substanzen, wie Staubteilchen usw. Manche Pflanzen haben aber weitgesteckte Toleranzgrenzen in Bezug auf Licht und passen sich problemlos unterschiedlichen Lichtqualitäten an; andere wieder sind auf eine bestimmte Lichtqualität geradezu fixiert. Kakteen darf man, bezogen auf geänderte Lichtverhältnisse, vieles zumuten. Besonders Arten, die in ihrer Heimat eher den Schatten bevorzugen, gedeihen auch in unseren lichtarmen Gegenden noch ausgezeichnet. Lichthungrigen Dornenträgern, wie den meisten „Mexikanern“, vielen Melo- und Discokakteen kann man aber in der lichtarmen Zeit heimatliche Verhältnisse annähernd bieten, indem man sie mit einer Zusatzbeleuchtung bestrahlt. Zum Beispiel schon mit einer 15 Watt-Leuchtstoffröhre — für eine kleinere Gruppe — und einer täglichen Bestrahlungsdauer von 8 bis 10 Stunden, erzielt man viele Vorteile: auch im Winter kräftige, gesunde, kaum krankheitsanfällige Pflanzen mit natürlichem Habitus, zufriedenstellendem Wachstum und hoher Blühfreudigkeit.

Am Standort der meisten Kakteen ist der Einfallswinkel der Sonnenstrahlen größer als in unseren Breiten. Der UV-Anteil des Lichtes ist durch die geringere Luftverschmutzung — Staubteilchen wirken grob gesagt bekanntlich wie Filter — wesentlich größer als in unseren Breiten. UV-Strahlen bewirken allgemein eine Stauchung des Pflanzenkörpers, eine Verkürzung der Internodien und allgemein einen gedrungenen Wuchs. Dieser Anteil des Lichtspektrums fördert die Bildung von Haaren, Wachsüberzügen und dichter Bedornung, die durch ihre schattierende Wirkung den Pflanzenkörper vor Verbrennungen schützen sollen. Intensive Sonnenbestrahlung fördert den pflanzlichen Stoffwechsel und die Ausbildung der verschiedenen Alkaloide und Hormone. — Ein gutes Beispiel ist *Lophophora* (Peyote, Schnapskopf usw.). In ihrer Heimat bildet *Lophophora* rund 15 heute bekannte, in ihrer Gesamtheit halluzinogene Alkaloide aus, die schon von den indianischen Ureinwohnern, besonders von deren „Medizin Männern“ bei kultischen Handlungen als Rauschmittel eingesetzt wurden. Der Gehalt an Alkaloiden ist in *Lophophora* relativ hoch — diese kommen aber z. B. auch in einigen Ariokarpen vor, wo aber teilweise nur Spuren nachgewiesen werden konnten. — Doch zurück zu „Peyote“ und den Faktor Licht. Kultiviert man *Lophophora* in unseren Breiten mit möglichst genau denselben Bedingungen wie in der Heimat und setzt noch Leuchtstoffröhren mit sonnenlichtähnlichem Spektrum ein, werden zwar auch Alkaloide gebildet, doch nur in sehr bescheidenen Mengen — diese reichen nicht aus, halluzinogene Seh- und Gehörwahrnehmungen zu erzeugen. — Damit ist die Wichtigkeit des Sonnenlichtes hinlänglich belegt, denn offensichtlich sind nur sehr kleine aber umso wesentlichere Faktoren im Sonnenspektrum für die Ausbildung der Alkaloide verantwortlich.

Pflanzen „arbeiten“ übrigens mit ähnlichen Wellenlängen des Lichtes wie das menschliche Auge; ihr Absorptionsspektrum reicht aber etwas weiter in den Ultraviolett- und in den Infrarotbereich hinein. Licht wirkt primär auf den Phänotypus (Erscheinungsbild) der Pflanzen. Zieht man zwei Versuchspflanzen einer Art auf, indem man erstere normal beleuchtet, der anderen aber nur ein Minimum an Licht bietet, so kommt es zum Etiolement (Vergeilung = unnatürliches Längenwachstum) der dunkel stehenden Pflanze. — Bestimmte, hochenergetische UV-Anteile

Aus Platzmangel mehrere (Jung-)Pflanzen (Astrophytum, Echinocereus u. a.) preiswert abzugeben. Näheres gegen Rückporto. Florian Seiderer, Merowingerstr. 5, D-5130 Geilenkirchen 1

Suche J.M. Webber "Yuccas of the Southwest", 1953. Angebote an: Bernd Ullrich, Hölderlinstr. 28, D-7530 Pforzheim-Würm; Tel.: 0 72 31 / 7 05 93

Gemeinsame Busfahrt zur Europ. Länderkonferenz in Belgien, 17./18. Sept. Zustiegmöglichkeiten (auch Einzelmitgl.) sind gegeben. Info: Horst Gutberlet, Sitzbuchweg 21, D-6900 Heidelberg; Tel.: 0 62 21 / 80 1987

Verkaufe komplette Kakteensammlung ca. 400 Stück und vielen Sämlingen zusammen mit Gewächshaus. Weitere Auskunft von: Matthias Herbert, Leipziger Ring 335, D-6054 Rodgau 3; Tel.: 0 61 06 / 7 49 81

Zu verkaufen: Mehrere Hefte „Der Frankfurter Kakteen-Freund“ und „Der Palmengarten“. Matthias Herbert, Leipziger Ring 335, D-6054 Rodgau 3; Tel.: 0 61 06 / 7 49 81

Wer tauscht, verkauft Opuntien (incl. aller Untergattungen). Habe selber ca. 150 versch., auch Tephros. Raum Traunstein, auch pers. Kontakt! Michael Kießling, Keilbergweg 4, D-8225 Traunreut; Tel.: 0 86 69 / 3 62 71

Kakteenliteratur abzugeben: KuaS 1975 bis einschl. 1987 kompl. Die Orchidee 1976 bis einschl. 1987 kompl. gegen Gebot. Irene Gerhards, Klaus-Groth-Weg 14, D-2054 Geesthacht

Gegen Bezahlung gesucht: Pflanzen von Roseocactus lloydii und Aztekium ritteri. Dietmar Heinrich, Waiblinger Str. 49, D-7054 Korb; Tel.: 0 71 51 / 3 44 91

Verk. wegen Studium Kakteensammlung, auch einzeln, darunter Arioc., Astroph., Pelecyp., Lophoph., Turbinic., Solisia, Normanb., Epithel., Ortegoc., Obregonia, usw. Näheres geg. Freiumschl. Frank Teuchtl, Sauerbrunnen 4, D-6336 Solms 2

Verkaufe: KuaS kompl. 1974 — heute gegen Gebot. Herbert Siebenhorn, Schafhofstr. 2, D-8501 Cadolzburg

Suche Ableger, Jungpflanzen oder Samen von Pereskia sachsiana, Melokakteen und Uebelmannia-Arten. Renate Kloss, Hölterstr. 57, D-4322 Sprockhövel 1

Gebe ab wegen Spezialisierung: 70 versch. Mammillarien, 10 andere Gattungen, nur geschlossen an Selbstabholer für DM 450.—. Gerda Resch, Amselstr. 38, D-7460 Balingen; Tel.: 0 74 33 / 2 08 08

Kleinanzeigen

Bitte beachten Sie die Hinweise für Kleinanzeigen
in Heft 1, Seite 20

Suche KuaS 85 und 86 ungebunden, ungelocht, mit Kakteenblättern. Angebote mit Tel. an: Claudia Hake, Pastor-Bruhn-Str. 3, D-2254 Koldenbütel

Kakteen (v. a. Sämlinge) vieler Arten wegen Platzmangels günstig abzugeben. Lothar Vieler, Stormstr. 31 a, D-5860 Iserlohn

Suche gegen Bezahlung: Echinocereus hancockii, lindsayi, spec. Lau 1248, maritimus, pacificus. Dr. Hans-Ulrich Frank, Sandstr. 47, D-5900 Siegen 1

KuaS-Jahrgänge 1979, 1980, 1984 — 1987, ungebunden, gegen Gebot zu verkaufen. Doris Vater, Rosenstr. 26, D-5485 Sinzig 2; 0 26 42 / 4 51 75

Verkaufe neuwert. Kakteenbücher: Schild, Kakteen DM 12.—; Haude, Erfolg m. Kakteen DM 11.—; Hecht, Kakteen DM 30.—; Jacobsen, Das Sukkulantenlexikon DM 40.—. Irene Geschke, An den Linden 1, D-4005 Meerbusch 1

Komplette Kakteensammlung, ca. 600 Stück einschließlich Zubehör (ca. 2000 versch. Töpfe) für Selbstabholer, VB DM 600.—. Auch Schaufpflanzen. Werner Mittelbach, Bergstr. 3, D-5132 Übach-Palenberg

Kakteensammlung, gr. Sukkulanten, viel Zubehör, günstig an Selbstabholer. Wolfgang Preuß, Oberneiser Str. 11, D-6251 Hahnstätten; Tel.: 0 64 30 / 8 49

Verk. KuaS 1970/72 – 84/87, bis 80 in Sammelordn. Gartenpraxis 7/78 – 12/79; NCSS 76 – 82; CSJGB 77 – 79; BCSSGB 83 u. 87; CSJA 77 – 79 ohne 4 – 6; 82/2 – 83/1 geg. Geb. Olaf Backs, Landgrabenweg 23, D-5300 Bonn 3

Abzugeben: überzählige Kakteen und Mesems. Näheres gegen Rückporto. Suche Jacobsen „Das Sukkulantenlexikon“ sowie Brinkmann „Die Gattung Sulcorebutia“. Eberhard Lillich, Im Flieder 4, D-7159 Auenwald 1

Der Standortfaktor LICHT

können aber auch den Genotypus (Erbbild) der Pflanzen beeinflussen, doch sind Erbänderungen unter normalen Umweltbedingungen ziemlich selten; sie können positiv, neutral oder am häufigsten negativ ausfallen. Positive Mutanten sind eher selten. Sie haben Schwierigkeiten mit der Anpassung, weil die heute existierenden Arten schon seit langen Zeiträumen fest ihre ökologischen Nischen besiedeln, an die sie ja schon bestmöglichst angepaßt sind. Neutrale Mutanten bieten für das Überleben weder Vor- noch Nachteile, und Pflanzen mit negativen Mutationen in ihrer Erbmasse sind fast ausnahmslos zum Absterben verurteilt, wenn sie nicht aufgrund eines sehr seltenen Zufalls eine freie „Nische“ finden. Wenige Negativmutanten bringen allerdings ganz spezielle Eigenschaften mit, die sie befähigen, Extremstandorte zu besiedeln, auf denen die „Konkurrenz“ nicht mehr existieren könnte.

Literatur:

- HILLMAN, W. S. (1967): The physiology of phytochrome. Ann. Rev. Plant Physiol. 18 : 301 – 324
JAGGER, J. (1976): Introduction to research in ultraviolet photobiology. Englewood Cliffs: Prentice-Hall
MOHR, H. (1964): The control of plant growth and development by light. Biol. Reviews 39 : 87 – 112
MOHR, H. (1971): Pflanzenphysiologie : 143 – 174. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg, New York, 2. Auflage
STRASBURGER, E. (1971): Lehrbuch der Botanik : 746 – 751. G. Fischer Verlag, Stuttgart. 30. Auflage

Prof. Dr. Helmut Antesberger
Ignaz-Harrer-Straße 97
A-5020 Salzburg

Adenium obesum (FORSSKAL) ROEMER et SCHULTES die Wüstenrose

Ostern 1985 erstand ich meine erste „Wüstenrose“, inzwischen sind es eine Handvoll dieser Pflanzen, die mein Südfenster verschönern. Im folgenden soll *Adenium obesum* den Freunden afrikanischer Sukkulenten ein wenig näher gebracht werden.

Im heimatischen Trockenbusch Kenias wächst diese Stammsukkulente als bis zu 2 m hoher Strauch. Die Stammbasis ist knollenartig, die Äste sind dornenlos, das Blattwerk ledrig und kräftig grün. Die trichterförmigen, großen Blüten leuchten rosa bis rot

und erscheinen bei größeren Pflanzen recht zahlreich. Größerer Blütenreichtum wird auch bei auf Oleander gepfropften Pflanzen erreicht, jedoch fehlt diesen die knollenartige Stammbasis. Die Blütezeit erstreckt sich vom Frühjahr bis in den Herbst.

Der Standort von *Adenium obesum* sollte voll sonnig sein. Überwintert wird bei normaler Zimmertemperatur (ca. 20° C), kühlerer Stand erfordert geringere Wassergaben, leichter Blattfall in dieser Zeit ist normal.

Das Substrat für unsere „Wüstenrose“ soll humos, bei wurzelechten Pflanzen gut durchlässig sein (Kies, Sand oder Ziegelsplitt beimengen). Gegossen und gedüngt wird vom Frühjahr bis zum Herbst genau wie bei den meisten Kakteen. Vertragen wird auch eine vier- bis sechswöchige Trockenperiode, also keine Angst, daß *Adenium obesum* im Urlaub eingeht. Die Vermehrung von *Adenium obesum* ist möglich durch Kopfstecklinge (Abmoosen*) oder durch Samen, der jedoch kaum oder nur schwer zu bekommen ist.

Da verschiedene Sorten unter Züchterschutz** stehen, ist es auf jeden Fall besser, sich junge Pflanzen im Fachhandel zu besorgen. Zum Schluß noch ein Hinweis: *Adenium obesum* gehört in die Familie der *Apocynaceae*, der Hundsgiftgewächse. Alle Pflanzenteile sind giftig!

Dieser Bericht sollte keine Fachanleitung zum Sammeln von *Adenium obesum* sein, sondern den einen oder anderen dazu bewegen, es auch mal mit einer „Wüstenrose“ auf der Fensterbank zu versuchen. ►



Adenium obesum

Die HS—Sulcorebutien und Weingartien

Auswertung der Feldaufzeichnungen

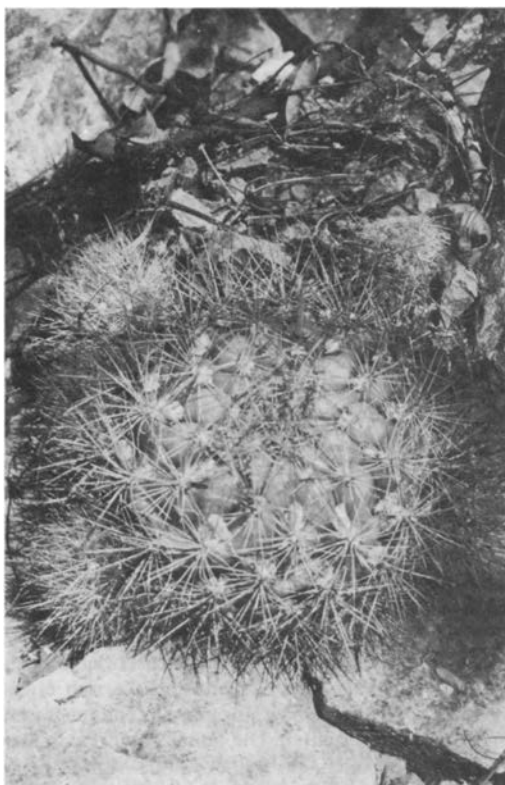
Karl Augustin

Fortsetzung

Bei der Suche nach neuen Kakteenstandorten geht nicht immer alles nach Wunsch und nicht selten spielt auch der Zufall eine gehörige Rolle. So erging es auch uns. Das Radio meldete umfangreiche Streiks und Straßensperren im Raum Sucre, genau dort, wohin wir von Aiquile aus aufbrechen wollten. Um nicht das Risiko einzugehen, einen oder mehrere Tage der kostbaren Zeit zu verlieren, änderten wir unser Programm und beschlossen, das südöstliche Areal von Aiquile näher in Augenschein zu nehmen. Anfänglich gab es aber auch hier nur Probleme. Zuerst verbrachten wir viel Zeit mit der Suche nach einem geeigneten Weg und später gab es nur Enttäuschungen. Auf keinem der mit viel Mühe und Schweiß erkletterten Berge und Hügel wuchsen Sulcorebutien oder Weingartien. An den meisten Biotopen gab es entweder überhaupt keine Kakteenflora, oder wenn doch, so waren es „nur“ Lobivien und manchmal Tephrokakteen. Auf diese Art schritt der Tag fort und es stellte sich die Frage umzukehren oder weiterzumachen als sich plötzlich der Blick in einen tiefen Taleinschnitt eröffnete. Gut 1200 m tiefer war eine relativ dichtbewachsene Flußlandschaft zu erkennen und dies wieder ließ bei uns die Hoffnung auf schöne Tillandsien aufkommen. Die Frage war also beantwortet — wir machten weiter. Um es

Weingartia spec. HS 160 (Lagar Pampa) am Standort

vorweg zu nehmen, auch in diesem Gebiet wurden wir enttäuscht. Zu beobachten waren lediglich viele, mit abertausenden von *Pfeiffera ianthothele* überwucherte Bäume, wobei manche von ihnen von diesem Kaktus bereits zum Absterben gebracht worden sind.



In der aufkommenden Dämmerung sahen wir dann vor uns einige Indiohöhlen und wir beschlossen, dort zu übernachten. Es war, wie sich später herausstellte, die Ansiedlung Tuna Pampa und der Fluß hieß Rio Lagar. Wir wurden recht freundlich aufgenommen, für die Leute dort waren wir ja ein klei-

Adenium obesum

* Zu diesem Zweck werden gutentwickelte Zweige ungefähr 10 cm unterhalb der Triebspitze zu etwa 2/3 quer durchgeschnitten (mit sehr scharfem Messer, besser mit Rasierklinge), ein flaches Kieselsteinchen in den Spalt geklemmt, sodann die Partie um die Schnittfläche mit Sumpfmoss (Sphagnum) oder Fasertorf dick eingepackt. Damit man diese Packung stets gleichmäßig feucht halten kann, wird diese mit Kunststoffolie umhüllt und zugebunden. Nach einigen Wochen oder auch Monaten werden Wurzeln sichtbar, so daß die Triebspitzen nun vollends von der Mutterpflanze getrennt werden können (ANDERSON 1982)

** Vegetative Vermehrung ist nicht erlaubt

Literatur:

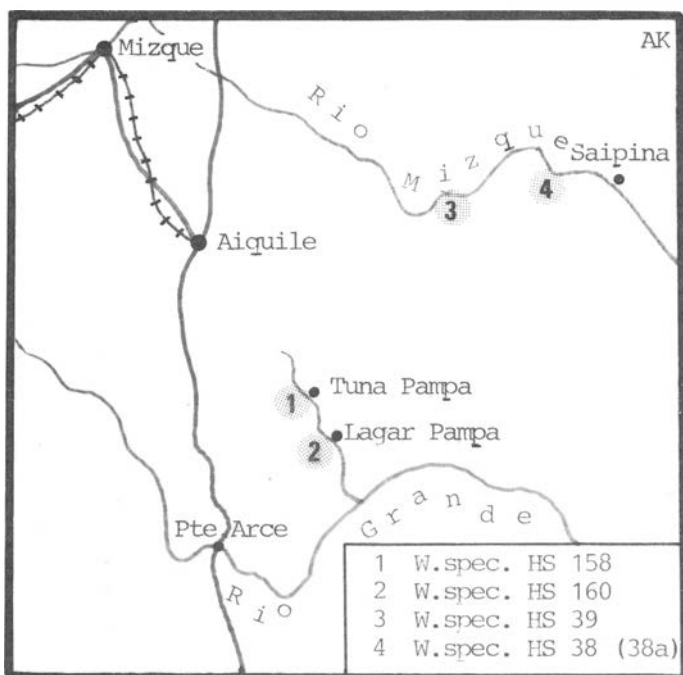
- ANDERSON, G. (1982): Kakteen und andere Sukkulenten : 254. Falken-Verlag Niedernhausen
SIMON, H. (1986): Das neue Zimmerpflanzenbuch : 79. BLV Verlagsgesellschaft München, Bern, Wien

Gerald Kampe
Londoner Straße 52
D-1000 Berlin 65

nes Weltwunder, denn keiner konnte sich erinnern, jemals so „Verrückte“ in dieser Gegend gesehen zu haben. Nach einer turbulenten Nacht, in der uns sämtliche Tiere, von den Flöhen bis zu den Schweinen, der Ansiedlung besucht hatten, und einem kräftigen Indio-Frühstück (geröstete Hirse mit Ziegenfleisch) machten wir uns auf, die engere Umgebung des Ortes zu erkunden.

Auf einem nahen, etwas vorspringenden Felsen waren große Polster einer für uns unbekannten, gelbblütigen Bromelie zu erkennen. Bei näherer Betrachtung (vermutlich ist es eine Art der Bromeliengattung *Deuterocohnia*) war jedoch die Überraschung perfekt, auf demselben Felsen wuchs auch eine ganz dicht, grau- bis weißbedornete *Weingartia* (HS 158). Die meist solitär wachsenden Pflanzen waren richtig an den Felsen geklammert, sie wuchsen tatsächlich nur an steilabfallenden Stellen, dort wo sich etwas mehr Humus bilden, bzw. ansammeln konnte, waren sie nicht zu beobachten. Die äußeren Merkmale der Pflanzen und auch die Standorthöhe von 1700 m weisen die Art zum Formenkreis von *Weingartia pulquinensis*. Diese *Weingartia* hat gewisse Ähnlichkeit mit der aus dem Tal des Rio Mizque stammenden *Weingartia spec.*, HS 38 (einschließlich HS 38a), allerdings ist die räumliche Distanz der Habitate doch bemerkenswert. Angespornt durch diesen schönen Fund beschlossen wir, das Tal des Rio Lagar weiter zu erforschen. Das Flußbett ermöglichte eine halbwegs gesicherte Weiterfahrt, denn Fahrwege waren hier nicht mehr angelegt.

Nach etwa 10 km wechselte die Landschaft. Reine Felswände waren kaum noch zu sehen, dafür bestanden die Formationen hauptsächlich aus Geröll mit wenig Bewuchs. Schon kurz vor der letzten Ansiedlung des Tales, der Ortschaft Lagar Pampa, sahen wir vom Auto aus in den Geröllhängen Polster von Kakteen, was natürlich näher untersucht werden mußte. Die zahlreichen Polster stellten sich recht bald als eine schöne, uns nicht bekannte *Parodia* (HS 161) heraus, dazwischen aber, und das faszinierte uns natürlich weit mehr, wuchsen kleinere Gruppen einer wieder anderen *Weingartia* (HS 160). Dieser *Weingartien*-fund ist zum Unterschied zu



HS 158 immer sprossend und gruppenbildend. Das äußere Erscheinungsbild ist zusätzlich durch größere Höcker, gelblich-brauner Bedornung und reichlicher Areolenwolle zu differenzieren. Der Standort liegt auf 1650 m Höhe. Auch HS 160 ist in den Formenkreis um *Weingartia pulquinensis* einzubeziehen, wobei es aber auch hier eine Parallele im weit entfernten Tal des Rio Mizque (HS 39) gibt.

Beide *Weingartien*-Populationen im Tal des Rio Lagar dokumentieren, und das trotz relativer Nähe der Standorte, in sich gut geschlossene Fortpflanzungsgemeinschaften, bei denen keinerlei genetischer Austausch stattfindet. Bemerkenswert bei beiden Funden ist auch die jeweils komplett andere Begleitflora. Der Standort von HS 158 wird durch eine Bromelie und jener von HS 160 von einer *Parodia* beherrscht. Interessant für uns ist aber auch die geografische Lage der Standorte selbst, denn mit HS 158 und HS 160 wurden die bisher südöstlichsten Vertreter aus dem angesprochenen Formenkreis entdeckt.

Fortsetzung folgt

Karl Augustin
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf



Kakteen Centrum Oberhausen

Inh. Heinz Vermaseren · D-4200 Oberhausen-Alstaden
Flockenfeld 101 (neben dem Friedhof)
Telefon: 02 08 / 84 60 37 und 0 28 23 / 33 95

Unsere SOMMERANGEBOTE!

*Copiapoa hypogaea, tenuissima, dealbata,
cinerascens, montana, columnaalba, tiegeliana.*

Echinofossulo longispinus, pentacanthus.

Spe. Lau 738

sowie große Gruppen *engelmannii* und
Echinocactus polycephalus.

Besuchen Sie uns in den Ferien, gerade in den
Sommermonaten erwartet Sie ein Blütenzauber!

Geschäftszeiten: Dienstagnachmittag und Samstag
Keine Liste - kein Versand - Kommen Sie - Auch weite Wege lohnen.



ÜBER 25 JAHRE

Orchideen-Kulturbedarf

für die moderne Orchideenkultur
Nährboden der Original SBL-GD-MS-Reihe
Aussaatlabor-Einrichtung
Orchid-Quick - Orchid-Chips
Orchid-Keiki Fix
Thermolux Wärmeunterlagen
Katalog anfordern bei:

M Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandel

Weitere Spezialgebiete: Samen von
Blumen und Zierpflanzen, Blumenzwiebel-
Importe, Kulturen von Freiland-Orchideen

und Kakteenzubehör

D-6368 Bad Vilbel-Heilsberg

Telefon 0 61 01 / 8 52 89

Verkauf: D-6000 Frankfurt / Main 50

Eckenheimer Landstr. 334, Tel. 0 69 / 54 65 52

Verkauf und Auslieferung Schweiz:

Max Meier, Riedhaldenbuck 8

CH-8427 Freienstein ZH, Tel. 01 / 8 65 06 42

Fordern Sie unsere kostenlose
Pflanzenversandliste 1988 an!

Wir führen nur hart kultivierte Pflanzen
aus Samen- oder Stecklings-
vermehrung. Wir handeln nicht bloß
mit Kakteen. Bei uns wird auch noch
selbst ausgesät und gezüchtet.

Besuchen Sie uns mal!

Überzeugen Sie sich selbst!



BLEICHER-KAKTEEN

Mühlweg 9 · D-8721 SCHWABHEIM
Telefon 0 97 23 / 71 22



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulenten finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteenassortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 17.00 Uhr

Samstag

9.00 — 11.30 Uhr

13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 27 29 90

KARLHEINZ UHLIG



Kakteen

Lilienstr. 5 - D-7053 Kernen i.R. (Rommelshausen)

Tel. (0 71 51) 4 18 91

Nachtrag zur Pflanzenliste 1988

Arrojadoa diniae	DM 12,00	Wigginsia sp. n. WR 34	DM 4,00 — 6,00
Cleistocactus strausii			
× Hildewintera	DM 7,00 — 25,00	Euphorbia sipolisi	DM 16,00 — 25,00
Gymnocalycium bodenbenderianum	DM 7,00 — 10,00	Jatropha multifida	DM 8,00 — 10,00
Micranthocereus polyanthus	DM 4,00 — 5,00	Momordica rostrata	DM 7,00 — 8,00
Notocactus bommeljei	DM 4,00	Phytolacca dioica	DM 7,00 — 10,00
allosiphon	DM 6,00	Piaranthus punctatus	DM 3,00 — 4,00
Thelocactus tulensis	DM 7,00 — 8,00	Talinum cafferum	DM 10,00

Nächster „langer Samstag“: 2. Juli — 9 bis 17 Uhr, mit interessanten DIA-Vorträgen von Herrn PILTZ.

Öffnungszeiten der Gärtnerei: Dienstag bis Freitag 9 — 12 Uhr, 13.30 — 17 Uhr, Samstag 9 — 12 Uhr.

Eine Fundgrube für Kakteenliebhaber!

Wir kultivieren Kakteen und andere schöne Sukkulenten auf über 1200 qm. Unsere Pflanzen werden hart gezogen, wir verkaufen unsere Pflanzen ausschließlich in Tontöpfen. Bei uns finden Sie preisgünstige Pflanzen vom Sämling bis zur ausgewachsenen Schaulpflanze. Ein Besuch würde uns freuen. Sie finden uns in der Schweiz an der N 1 Ausfahrt Aarau-Ost.

Keine Liste

Kein Versand

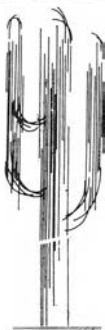
ψ KAKTEEN GAUTSCHI ψ
CH-5503 SCHAFFISHEIM
00 41-64-51 87 24

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteen-erde — BILAHÖ — (miner./organisch) / Kakteen-erde — BILAHÖ — (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Blähschiefer / Granit / Korkschrö / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen / Dünger / Holzkohlen u. v. a.

Neue Preisliste anfordern.

M. GANTNER, Naturprodukte · Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Ringstraße 112, D-7504 Weingarten bei Karlsruhe
Privat neue Adresse = Wilzerstraße 34
Lageröffnung Montag — Freitag, außer Mittwoch von 15.00 — 18.30 Uhr.
Oder nach Vereinbarung, Samstag 9.00 — 14.00 Uhr. Bei Vorbestellung auch Sonntag von 10.00 — 12.00 Uhr.



Auszug aus der Pflanzenliste:

Coryphantha elephantidens	DM 5.—	Mammillaria vaupelii	DM 3.—
		sp. K 191 / 1	DM 3.— — 4.—
Gymnocalycium bruchii v. brigitiae P 214	DM 4.—	sp. P 325	DM 4.—
		sp. P 338	DM 4.—
Mammillaria flavicentra		Neoporteria laniceps	DM 6.— — 8.—
Teotitlan	DM 3.— — 4.—	Parodia echinus	DM 8.—
nazasensis	DM 5.—	otaviana	DM 8.— — 10.—
sinistrohamata	DM 4.— — 6.—		

PILTZ Kakteen · Kakteensamen · Tillandsien

Monschauer Landstr. 162 · D-5160 Düren-Birgel · Tel.: 0 24 21 / 6 14 43